

PRESSESPIEGEL

JULI - OKTOBER

2025



BILD: GOOD LIFE 189/25

ligne roset®
depuis 1860

PRESSESPIEGEL	AUSG.	PRODUKT	SEITE
---------------	-------	---------	-------

Stand: Juli '25 - Oktober '25

REPORTAGEN, TITELSEITEN & INTERVIEWS	AUSG.	PRODUKT	SEITE
--------------------------------------	-------	---------	-------

FOCUS	33/25	Reportage: Bruno Gaigl ("Sofaklassiker Togo")	1-4
ICON	10/25	Interview mit Antoine Roset	5-6
AD_DESIGNMAGAZIN	09/25	Reportage: Pierre Guariche	7-8
GAZ	224/25	20-Jähriges Jubiläum / Ligne Roset Giessen (Ausstellung Pierre Guariche)	9
MAISONS & AMBIANCES	09/25	Reportage: Sebastian Herkner	10
BAUNETZ_INTERIOR_DESIGN	09/25	Interview mit Julia Dozsa und Jan van Dalen	11-16

WOHNZEITSCHRIFTEN	AUSG.	PRODUKT	SEITE
-------------------	-------	---------	-------

ARCHITEKTUR & WOHNEN	05/25	Sessel PAIPAÏ	17-19
		Sofa TOGO	20
HÄUSER	05/25	Sessel FIFTY	21-22
	06/25	Sessel PAIPAÏ	23
AD	08/25	Sessel PAIPAÏ	24
	10/25	Sessel TARU	25
SCHÖNER WOHNEN	10/25	Sessel KASHIMA	26
	11/25	Sofa & Hocker TOGO Sitzgruppe TOGO	27-28 29
SCHÖNER WOHNEN (Spezial)	03/25	Stehleuchte AZORES	30
		Sessel PAIPAÏ	31
		Couchtisch PUKKA	32
		Esstisch DOPPO	33
		Sideboard SCENE	34
H.O.M.E.	09/25	Sitzgruppe TOGO Teppich GOLDEN HOUR	35 36
	10/25	Box CARMIN	37
GOODLIFE (Sonderausgabe)	189/25	Sofa DAYBED	38
		Sofa & Hocker SANDRA	39-42
MAISONS & AMBIANCES	10/25	Stehleuchte POMPON	43

WOHNZEITSCHRIFTEN	AUSG.	PRODUKT	SEITE
ELLE DECORATION	05/25	Buchstütze LITHOS	44
RAUM & WOHNEN	10/25	Sideboard SCENE	45
MAISONS & AMBIANCES	11/25	Sessel PUMPKIN	46
WOHNISSIMO	10/25	Spiegel NIMBE	47
MEIN SCHÖNES ZUHAUSE	10/25	Sofa TOGO	48
LANDLUST ZUHAUSE	10/25	Bett HYPNA	49
FRAUENZEITSCHRIFTEN	AUSG.	PRODUKT	SEITE
EMOTION	10/25	Großer Sessel OYSTER CM 137	50
BUNTE	39/25	Eckteil TOGO	51
SONSTIGE	AUSG.	PRODUKT	SEITE
ICON	10/25	Wandtextil CLOUD	52
WELT AM SONNTAG	34/25	Reportage: Myzel-Materialien / Sofa KOBOLD	53-55
SCHÖN!ALIVE	02/25	Sofa & Sessel TOGO	56
ZEIT_MAGAZIN	10/25	Leuchte AILLEURS	57
REGIONAL BAUEN	09/25	Sofa PRADO Sessel KASHIMA	58-59
ONLINE / NEWSLETTER	AUSG.	PRODUKT	SEITE
RAUM & WOHNEN	07/25	Sofa NOKA, Stühle ELLY, Leuchte NEF, Teppich CONVERGENCE, Sessel KASHIMA Sofa KOBOLD	60-64
STYLEPARK	09/25	Sitzgruppe KASHIMA	65
MAISONS & AMBIANCES	09/25	Stehleuchte POMPON	66
DEZEENDAILY	07/25	Sofa PRADO	67-70
AD_INSTAGRAM	09/25	Sofa & Sessel TOGO	71
BAUNETZ_INTERIOR_DESIGN	09/25	Anrichte 148 Pierre Guariche	72-73

REPORTAGEN & INTERVIEWS

FOCUS

ICON

AD DESIGNMAGAZIN

GAZ

MAISONS & AMBIANCES

BAUNETZ INTERIOR DESIGN



FOCUS 33/25 4/1 S.

F

Frédéric Fergeau steht an Insel 6 und bereitet sich auf den Kampf vor. Seinen Gegner hat er schon fest im Blick – vor ihm liegt ein rosa-weißes Gebilde aus Schaumstoff, das aussieht wie ein Marshmallow. Von der Leimstation zieht ein süßlicher Klebergeruch herüber. Das Klackern der Maschinen in der großen Halle vermischt sich mit schnellem Techno, den der Kollege an Insel 5 hört. An Fergeaus Arbeitsstätte läuft keine Musik. Jetzt ist volle Konzentration gefragt.

Der 53-Jährige greift nach einem cognacfarbenen Lederzuschnitt, den er langsam auseinanderfaltet wie eine Picknickdecke. Was dann folgt, hat mit einer Mahlzeit unter freiem Himmel allerdings nichts zu tun. Fergeau wirft sich auf den Schaum wie ein Tiger auf seine Beute, fängt an, das Lederpolster über den Stoff zu ziehen. Während er seine drahtigen Arme auf die Nähte stemmt, straffen die kräftigen Hände das Leder. Der Schaum drückt zurück, beult aus, will sich nicht fügen. Doch Fergeau lässt nicht locker – er zieht und klopft, packt und dreht, sodass dieses widerspenstige Ding, das gerade noch aussah wie ein trauriger Sitzsack, langsam eine Form annimmt, für die Designliebhaber auf der ganzen Welt keine Kosten scheuen.

Nach 22 Minuten hat das Ringen ein Ende. Und vor dem Polsterer aus der Nähe von Paris steht das ikonische „Togo“-Sofa, Markenzeichen und Bestseller der französischen Möbeldesignschmiede Ligne Roset.

Ein Sofa wird zum TikTok-Star

1973 auf den Markt gekommen, wurde „Togo“ bis heute über 1,5 Millionen Mal verkauft. Der französische Designer Michel Ducaroy hat es entworfen, sein Aussehen beschrieb er seinerzeit als

Die Weisheit der Falten

Der Sofaklassiker »Togo« aus der französischen Möbeldesignschmiede Ligne Roset wurde mit über 50 zum Liebling der Social-Media-Generation. Warum nur?

Text von Bruno Gaigl, Fotos von Stephanie Füssenich



In tiefer Verbundenheit: FOCUS-Redakteur Bruno Gaigl sitzt schon mal Probe

„Zahnpastatube, wie ein Ofenrohr gefaltet, und an beiden Enden geschlossen“. Seit über 50 Jahren ist das Sofa ein absoluter Verkaufsschlager.

2020 und 2021 bremste die Pandemie die Welt aus. Man aß nicht mehr in Restaurants, trank nicht mehr in Bars, verließ kaum noch das Haus. Um sich die Zeit daheim zu versüßen, investierten die Menschen in neue Inneneinrichtung. Die Möbelbranche erlebte einen regelrechten Boom. Und die „Togo“-Verkäufe erreichten eine neue Dimension – seither wurde aus dem Klassiker vor allem durch eine steigende Präsenz in den sozialen Medien, ein global gefeierter Superstar. Von Berliner Altbauwohnungen mit Stuckdecken bis in betonwändige Lofts in New

York City – es gibt kaum einen Interieur-Design-Account, der heute ohne Rosets Signature Piece auskommt. Aber auch die Algorithmen scheinen das Sofa zu lieben. Auf Instagram und TikTok wimmelt es nur so von sogenannten Unboxing-Videos. Sie zeigen junge Hipster, die ihre soeben eingetroffene „Togo“-Bestellung auspacken.

Das gemütliche Sofa, das ausschließlich in Frankreich gefertigt wird, ist objektiv betrachtet eigentlich nicht schön. Irgendein Geheimnis muss das irre erfolgreiche Teil, das aussieht wie ein geschmolzenes Kissen, also haben.

Antoine Roset – Siebentagebart, Lacoste-Polo, Nike-Turnschuhe – sitzt in der Unternehmenszentrale in Briord, ungefähr eine Autostunde von Lyon entfernt, und zeigt ▶



22 Minuten braucht Frédéric Fergeau, um ein „Togo“-Sofa zu polstern. Zehn bis 15 vollendet er täglich – neben anderen Sitzmöbeln

aus dem Fenster. „In dem Haus da hinten sind wir aufgewachsen“, erzählt der Anfang-40-Jährige. Mit „wir“ meint er auch seinen Cousin Olivier Roset, mit dem er seit drei Jahren in fünfter Generation die Geschicke der Firma leitet.

Als sie klein waren, damals in den 80ern, spielten die beiden Jungs gerne im Schaumstofflager. Natürlich durften sie das nicht. „Die Türen standen meistens offen, damit kühle Luft in die aufgeheizten Produktionshallen kommen konnte“, erinnert sich Roset.

Das Lager befindet sich heute an anderer Stelle. Produziert wird aber damals wie heute in Briord und Umgebung. Jedes „Togo“, das in die Welt reist, wird in dem kleinen Örtchen am Jura-Gebirge von Spezialisten wie Fergeau per Hand gefertigt. Social-Media-Hype hin oder her – wer eines der begehrten Sofas haben möchte, muss oft drei Monate oder länger darauf warten.

Der Ur-Ur-Großvater von Antoine, ebenfalls ein Antoine, war weit davon entfernt, Sofas herzustellen, als er 1860 die Firma Roset gründete. Sein Fokus lag



»Warum sollten wir ein Produkt verändern, das die Menschen lieben, so wie es ist?«

Antoine Roset, Co-Geschäftsführer

damals auf Spazierstöcken und Regenschirmen aus Holz. Erst ab 1946 begann das Unternehmen unter Führung von Jean Roset, einem Enkel des Gründers, den Produktionsschwerpunkt auf Objektivmöbel zu verlagern.

Freie Liebe auf weichem Schaumstoff

1973 führten dann Pierre und Michel Roset, die Väter von Antoine und Olivier, die Marke Ligne Roset ein. Von nun an legte man ein besonderes Augenmerk auf Design. Kein Zufall also, dass im gleichen Jahr auch „Togo“ geboren wurde. Heute ist die Roset-Gruppe ein global operierendes Unternehmen mit 800 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 140 Millionen Euro. Cashcow „Togo“ macht 30 Prozent davon aus.

Dabei wurde das Sofa zunächst kritisch beäugt, als Rosets Chefdesigner Michel Ducaroy seine neueste Kreation 1973 auf dem Salon des Arts Ménagers in Paris vorstellte. Doch die Skepsis währte nicht lang – schließlich ehrte man Ducaroy mit dem renommierten René-Gabriel-Preis für sein besonders innovatives Möbelkonzept.



Starke Arme allein reichen nicht aus – in Briord arbeiten jahrelang ausgebildete Spezialisten

Der Verkaufsstart des ersten Vollschäumpolstermöbels überhaupt fiel in eine Zeit des Umbruchs. Die Ideen der 68er-Generation wurden langsam wirksam. Der Bruch mit den Konventionen spiegelte sich auch in Design und Ästhetik wider – knallige Farben und futuristische Formen waren angesagt. So traf der „Togo“-Stil den Zeitgeist. Auf einem bodennahen, kuscheligen Sofa aus drei Schaumstoffdichten lässt sich freie Liebe eben besser praktizieren als auf einem Louis-quinze-Armlehnstuhl.

FOTOS: LIGNE ROSÉ

Ihre explodierende Popularität verdankt die Knautsch-Ikone wohl auch einem sogenannten 70er-Revival, von dem Innenarchitekten derzeit gerne sprechen: nostalgische Erinnerungen an jene sorglose Zeit des wilden Hedonismus und der ausufernden Dekadenz. An die Jahre, als Andy Warhol im Studio 54 feierte und Designer die Grenzen des Geschmacks austesteten.

So galt damals wie heute: Egal, wo das Sofa steht, es fügt sich mit seiner Einzigartigkeit stets als eine Art Bruch in seine Umgebung. Wie ein Silberkettchen unterm Hemdkragen. Auch Stars wie Lenny Kravitz oder Lady Gaga setzen diesen Bruch bzw. sitzen darauf.

Der findet auch im ansonsten eher zweckmäßig eingerichteten Konferenzraum in Briord statt. Die tief stehende Nachmittagssonne wirft Schatten auf den beige Bezug des Zweisitzers. Antoine Roset muss blinzeln. Was für Erinnerungen hat er an Michel Ducaroy, der 2009 verstarb? „Nicht so viele.“ Ducaroy verließ die Firma, als Antoine noch klein war. Was Vater Pierre aber über seinen erfolgreichen Möbelschöpfer erzählte: Ducaroy war ein schmaler, schüchterner Mann.

Im Nebengebäude, der Produktionshalle mit den verschiedenen Arbeitsstationen, fertigt Frédéric Fergeau schon das nächste extrovertierte Möbelstück, das in so starkem Kontrast zur Persönlichkeit seines Schöpfers steht. Zehn bis 15 Stück davon vollendet der Polsterer am Tag.

Fergeau stand nicht immer an seiner Fertigungsinsel in Briord. 27 Jahre lange diente der Familienvater in der Armee, war für UNO-Friedenstruppen im Kongo und in Ex-Jugoslawien im Einsatz. Auf der Suche nach einer neuen Aufgabe stieß Fergeau auf Ligne Roset und fing vor fünf Jahren an, in der Produktion zu arbeiten. Ungefähr ein Jahr Training brauchte der frühere Berufssoldat, um die „Togo“-Polsterung zu beherrschen. Mittlerweile sitzt jeder Griff. Fast mechanisch wirken seine routinierten Bewegungen.

Vor ihm steht nun das nächste fertige Stück – statt des so beliebten Leders, das mit den Jahren eine besondere Patina bekommt, hat dieses Sofa einen Sonderbezug: „TAM“, ein buntes Muster auf weißem Stoff, eine Zusammenarbeit mit der japanischen Künstlerin Ran Tondabayashi. Alternative Bezugsvarianten sind dann aber auch das höchste der Gefühle. Denn: „Togo“ soll „Togo“ bleiben. „Eine Ikone fasst man nicht an“, meint Antoine Roset. „Warum ein Produkt verändern, das die Menschen lieben, so wie es ist?“ ■

Chill-Couch auf Erfolgskurs

„Togo“ machte bodennahes und entspanntes Sitzen in den 70ern salonfähig



1860

Antoine Roset, Ur-Ur-Großvater der heutigen CEOs, gründet die Firma Roset



1954

Designer Michel Ducaroy beginnt, mit Roset zu arbeiten



1973

Ducaroy stellt „Togo“ auf dem Salon des Arts Ménagers in Paris vor



2005

Französische Nonchalance: Werbekampagne, fotografiert von Chris Craymer



M

Man muss nicht gleich den Élysée-Vertrag bemühen oder das Bild von François Mitterrand und Helmut Kohl Hand in Hand auf dem Friedhof in Verdun. Die mehr als 2200 Städtepartnerschaften (Weltrekord) oder der seit Jahrzehnten rege Schüleraustausch – geschenkt. Um das enge Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland zu verdeutlichen, tut's manchmal auch ein Möbelstück: ein Schlafsofa mit ausfahrbarem Lattenrost, verstellbarem Rückenenteil und durchgehender Schaumstoffmatratze, die, locker gefaltet, zur Sitzfläche wird. „Muly“ heißt es und ist ein kleines Meisterstück an Funktionalität, Komfort und Essiger Wohnlichkeit, entworfen von dem französischen Designer Claude Brisson, hergestellt von der französischen Möbelmarke Ligne Roset, seit 1987 auf dem Markt und ein Bestseller, der nirgendwo so gut läuft wie in Deutschland.

„Das ‚Muly‘ zählt zu unseren Top-Modellen. Aber es sind zu 80 Prozent Deutsche, die es kaufen“, erklärt Antoine Roset, der das Unternehmen mit seinem Cousin Olivier Roset führt. Für ihn ist das Schlafsofa „ein sehr deutsches Produkt – wie ein VW Golf: nicht das höchste

In der Schaumfabrik

Mit Möbeln aus Schaumstoff ist LIGNE ROSET weltbekannt geworden – und ein Hafen für französisches Design.

Den laufen vor allem deutsche Kunden gern an

und auffälligste Auto, doch gut aussehend, dezent, präzise – es macht den Job perfekt.“ In Deutschland wurde mit „Muly“ Ligne Roset und mit Ligne Roset zeitgenössisches französisches Design zum Begriff.

Das Unternehmen aus Briord östlich von Lyon, weltweit mit fast 750 Geschäften in mehr als 70 Ländern vertreten, gilt als eine der größten und bekanntesten Marken der Designbranche. Aber im eigenen Land ist es eine Ausnahmeerscheinung. Design hat man in Frankreich lange als Teil der Dekorativen Künste, der Arts décoratifs, verstanden. Hochwertige Möbel werden traditionell vor allem von kleinen Manufakturen hergestellt oder von Designverlegern mit Zulieferfirmen aus dem Ausland realisiert. Ligne Roset aber produziert seine umfangreiche Kollektion im großen Stil und im eigenen Land selbst, in fünf eigenen Werken, alle im 100-Kilometer-Radius des Firmensitzes. Polstermöbel bilden die Kernkompetenz, aber zum Portfolio gehören auch Schränke, Tische, Stühle, Betten, Leuchten, Accessoires – alles, was man zum Wohnen braucht. Es ist ein eigener Kosmos, „made in France“, und zugleich eine Plattform, nicht nur, aber vor allem für französische Designer. „Wir sind hier einer der wenigen Hersteller, Herausgeber und Verkäufer von zeitgenössischem Design. Und wir versuchen, das Beste an

Know-how dieser Branche zu repräsentieren“, so Antoine Roset.

Die Brüder Bouroullec und Benjamin Graindorge, Inga Sempé oder Marie-Christine Dorner entwerfen für Ligne Roset. Philippe Nigro ist mit dem Unternehmen bekannt geworden und prägt die Kollektion immer wieder. Die späten Möbelkreationen von Frankreichs großem Gestalter Pierre Paulin gehören ebenso zum Portfolio wie Objekte junger Talente, die oft bei Wettbewerben oder dem hauseigenen Nachwuchspreis entdeckt werden. Während die Branche eher auf Reeditionen setzt statt auf echte Neuheiten, bringt Ligne Roset Jahr für Jahr nach wie vor so viele davon heraus, dass sich die offizielle Vorstellung immer ein bisschen wie Bescherung anfühlt. Wohl nur in Italien findet man sonst noch solche Firmen: mutig, vielseitig und familiengeführt.

Mit Antoine Roset (40) und seinem Cousin Olivier (44) führt bereits die fünfte Generation das Unternehmen. Ihr Ur-Urgroßvater, auch er hieß Antoine, hatte es 1860 als Kleinen Handwerksbetrieb gegründet, der aus Massivholz Spazierstöcke und Griffe für Damenschirme fertigte. Bei ihrem Urgroßvater waren es Stuhlgestelle, dann ganze Stühle, und ihr Großvater Jean Roset stellte die Produktion nach dem Zweiten Weltkrieg auf Objektmöbel um, Büro- und Schuleinrichtungen für die öffentliche Hand. Zur Designmarke wurde Roset erst Anfang der 1970er-Jahre – durch den Schaumstoff. Damals entdeckte die Möbelbranche dieses neue Material, und von Pierre Paulin über Luigi Colani bis zu Verner Panton experimentierten die Designer mit der Fülle neuer Formen, die es ermöglichte. Für Roset hatte Bernard Gouin schon 1966 das modulare Sofaprogramm Asmara aus konkaven und konvexen Schaumstoffelementen entworfen, in denen man sitzt wie in einer Dünenlandschaft. „Es war der große Erfolg meines Großvaters, das Potenzial dieses Werkstoffs zu erkennen und ganz daraufsetzen“, sagt Antoine Roset. Denn 1973 kam der Sessel Togo von Michel Ducaroy. „Als eine Zahnpastatube, wie ein Offenrohr gefaltet und an beiden Enden geschlossen“.

Prinzip Offenrohr: Sessel-Ikone „Togo“, entworfen 1973 von Michel Ducaroy. Oben: Sofa „Confluences“ von Philippe Nigro entstand 2009



ICON 10/25 2/1 S.



Kunststück: Mit Schaumstoff, Sofas und anderen Designern kam für Ligne Roset der internationale Erfolg als Designmarka

Know-how vielen Gestaltern offen. Mehr als 70 sind es inzwischen. Michel Roset, Antoines Onkel, der Ligne Roset mit dessen Vater Pierre 45 Jahre führte, hatte und hat eine Nase dafür, wer dieses Wissen kreativ zu nutzen versteht. Die Brüder Bouroullec etwa gaben dem Sofa „Facet“ 2005 eine Form, die an einen geschliffenen Diamanten erinnert, sechs Jahre später dagegen kombinierten sie einen weichen, elastischen Schaumstoffkern mit einem Bezug aus Strechstoff und schufen so „Ploum“ – ein Sofa wie eine üppige, reife Frucht. Noël Duchaufour-Lawrance wiederum verformte einen runden Sitzack allein durch den Verlauf seiner Steppnähte so, dass eine Rückenlehne – und damit der Sessel „Ottoman“ (2013) – entstand. Und Inga Sempé warf beim Sofa „Ruché“ (2010) kurzerhand einer Massivholzbank eine Polsterdecke über. So unterschiedlich die Herangehensweisen sind, so ähnlich sind sich die Entwürfe doch im kreativen Einsatz der Nähte, in der Raffinesse der Polsterung, der Lust an Farbe und dem Gespür dafür, Funktion und Dekor zu verbinden. Es geht nicht bloß ums Polsterhandwerk: Aus jedem Stück spricht Schneiderkunst.

beschrieb der Designer selbst seinen Entwurf etwas prosaisch. Dabei ist es schlicht genial, wie der Korpus nur als hochgebogenes Kissen erscheint und das Plüsch des Bezugsstoffs seine Rundung aufnimmt und betont wie ein Couture-Kleid. Togo war überraschend, raffiniert, sehr französisch – und wurde eine Super-Ikone. Mehr als 1,2 Millionen Stück wurden bis heute verkauft. Lenny Kravitz und Travis Scott richten sich damit ein, und eine Mini-Version für Kinder gibt es natürlich auch. Togo war der Wendepunkt für das Unternehmen, handwerklich wie gestalterisch. „Wir wurden ganz natürlich zu Experten für Schaumstoffmöbel“, sagt Antoine Roset. Und weil mit der Spezialisierung die Entscheidung einherging, ausschließlich mit externen Designern zusammenzuarbeiten, stand dieses

— Es geht nicht bloß ums Polsterhandwerk: Aus jedem Stück spricht Schneiderkunst.

Unter den internationalen Designern bei Ligne Roset sind Sebastian Herkner und, schon seit den

1990ern, Christian Werner. Peter Maly wiederum „war der erste selbstständige Gestalter aus dem Ausland, mit dem wir überhaupt gearbeitet haben“, sagt Antoine Roset. In Deutschland bereits sehr bekannt, waren es auch seine Entwürfe, die Ligne Roset die Tür ins Nachbarland öffneten, das heute nach Frankreich der bei weitem wichtigste Markt ist. Der Hamburger Gestalter schuf mit dem „Maly“ Bett 1983 eine niedrige, scheinbar schwebende Schlafinsel, die man mitten in den Raum stellen konnte – ein Bestseller und überarbeitet seit 2013 wieder in der Kollektion. „Nur weil wir eine französische Marke sind, können wir Produkte nicht nur so verkaufen wie Franzosen“, sagt Antoine Roset. „Man muss andere Kulturen verstehen.“ Er hat übrigens auch schon auf einem „Muly“ geschlafen. Es stand in der Wohnung, die er sich während eines Praktikums gemietet hatte. In Deutschland. *Gabriele Thiele*



Bestseller in Deutschland: Schlafsofa „Muly“ von Claude Brüsson gibt's seit 1987

LIGNE ROSET/AG

DER STILLE REVOLUTIONÄR

Ein Mann, ein Lichtblick! PIERRE GUARICHE machte Möbel leicht, clever und zeitlos. Jetzt bringt Ligne Roset seine Designs wieder neu ins Spiel

Mit „Jupiter“ brachte Guariche (z. ra.) 1966 Schwung ins Sessel-Design. Chef-sache ist sein Schreibtisch „Président“, wie eine Skulptur für Tagträume seine Liege „Vallée Blanche“. Reediert von Ligne Roset (3035, 4120 bzw. 3685 Euro).



„Guariches **GEIST DER LEICHTIGKEIT** entspricht unserer Philosophie.“ *Antoine Roset*

Sein Name fällt ab und zu in Gesprächen über Designikonen. Aber weit seltener als der von Jean Prouvé oder gar der von Le Corbusier – dabei hätte er es verdient, viel mehr zu sein als der ewige Geheimtipp. Denn Pierre Guariche hat Frankreichs Nachkriegsära auf stille, aber tiefgreifende Weise geprägt. Seine Möbel und Leuchten waren alltagsauglich: klar, zugänglich, funktional – und von zeitloser Eleganz. In einer Zeit, als das Land gestalterisch neu aufblühte, schuf er eine Ästhetik des modernen Lebens. Heute, Jahrzehnte später, entdecken ihn Hersteller wie Ligne Roset neu – nicht als nostalgischen Rückblick, sondern als hochaktuelles Erbe.

Geboren 1926, studierte Guariche an der renommierten École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs in Paris. Von Anfang an bewies er einen ausgeprägten Sinn für klare Formen und kluge Materialwahl – beides verband er zu verblüffender Leichtigkeit. Ein erster Meilenstein gelang ihm in den 50er-Jahren mit den Stühlen „Papyrus“ und „Tonneau“ aus gebogenem Sperrholz – ein damals bahnbrechender Werkstoff, der sich durch Flexibilität und Eleganz auszeichnete. Sicher, in Finnland hatte der Design-Pionier Alvar Aalto bereits in den 30ern mit gebogenem Holz experimentiert, doch in Frankreich war es Guariche, der dieses Prinzip als Erster aufgriff und für eine neue Generation industriell gestalteter Möbel nutzbar machte. Damit setzte er Maßstäbe und verband handwerkliches Können mit moderner Technik.

Welche Wertschätzung Guariche in der Welt des Designs erfährt, zeigt das Vertrauen, das ihm Le





Von der politischen Bühne – II, der von Pierre Guariche gestaltete Sitzungssaal der Präfektur Essonne in Evry – bis zum poetischen Licht: u. seine Stehleuchte „G30“ aus dem Jahr 1952, liebevoll auch „Drache“ genannt, 2150 Euro.

Corbusier entgegenbracht: Für die *Unité d'habitation* in Firminy, eine visionäre „vertikale Stadt“, gestaltete Guariche die Innenausstattung – darunter Betten, Stühle und das charakteristische Durchreiche-Möbel. Entwürfe, die noch heute in der Musterwohnung erhalten sind.

Sein Gespür für klare Formen und technische Innovation zeigte sich in besonderer Weise bei seinen Leuchten. Guariche entwarf komplexe Produktfamilien – von Schreibtisch- über Steh- bis hin zu Wandleuchten. Sie alle sind durchdacht und funktional, ohne die Lichtquelle sichtbar zu machen. Ob sanftes Stimmungs- oder helles Arbeitslicht, seine Entwürfe überzeugten durch intelligente Mechaniken wie schwenkbare Arme, Kugelgelenke oder ausgeklügelte Gegengewichte.

Guariches Gestaltungsphilosophie war umfassend: Auch ungewöhnliche Projekte wie die Ausstattung einer Seilbahn fielen in seinen Aufgabenbereich. Hier bewies er, dass Design sich überall dort bewähren kann, wo Menschen leben, reisen und sich bewegen – immer mit dem Anspruch an Ästhetik und Funktionalität. Im Zentrum von Guariches Arbeit steht der Gedanke, Möbel als intelligente Begleiter des Alltags zu erschaffen. Seine Entwürfe sind durchdacht, klar in der Form und zugleich ausgesprochen anmutig. Sie stehen für eine respektvolle Nutzung von Materialien und Raum und setzen auf eine Gestaltung, die nie modisch flüchtig, sondern zeitlos bleibt.

Heute erfährt Guariches Werk neue Aufmerksamkeit vor allem durch die französische Firma *Ligne Roset*, die seine Entwürfe wieder auflegt. „Pierre Guariche

steht für ein Design, das seiner Zeit so weit voraus ist, dass man sich noch immer kaum vorstellen kann, dass es größtenteils in den frühen 60er-Jahren entworfen wurde“, erklärt Antoine Roset. „Das im Wiederaufbau befindliche Frankreich verlangte nach Großmöbelserien, Pierre Guariche antwortete auf diesen Bedarf auf ganz eigene Art. Der Geist der Leichtigkeit und der Materialersparnis entspricht unserer Philosophie: intelligent, respektvoll, dabei schön und für lange Zeit einzurichten.“

Gerade in Zeiten, in denen *small living* immer wichtiger wird, gewinnen Guariches durchdachte und platzsparende Möbel zusätzlich wieder an Bedeutung. „Als Ingenieur, Designer und Innenarchitekt hat Pierre Guariche den Stil seiner Zeit durch seine unersättliche Lust an Innovationen und neuen Materialien mitgeprägt“, sagt Roset. „Immer mit Blick auf die Funktion und den Gebrauch, was seinen Kreationen ihre Zeitlosigkeit verleiht.“ Mit ihren klaren Formen und funktionalen Lösungen fügen sie sich nahtlos ins zeitgenössische Wohnen ein und passen perfekt ins Portfolio von *Ligne Roset*, das auf kompakte und flexible Möbel setzt.

Diese Wiederentdeckung ist mehr als eine Neuauflage – sie ist ein Bekenntnis zu der Haltung, die Guariche einst prägte: Design als Ausdruck kultureller Verantwortung und als Dienst am Menschen. In einer Zeit, in der Konsum und Schnellebigkeit dominieren, wirkt Guariches Philosophie wie eine Einladung zum Innehalten. Seine Möbel erinnern daran, dass gutes Design nicht nur gefallen, ja begeistern, sondern auch sinnvoll sein muss.



Funktionale Eleganz und Visionen

Seit 20 Jahren ist das Studio »Ligne Roset« in der Plockstraße ansässig. Der Händler exklusiver Designmöbel nimmt das zum Anlass, in seinen Räumen eine dreiteilige Ausstellung zu präsentieren. Hier treffen Fotografien auf Kunst von Thomas Vinson und das visionäre Möbeldesign von Pierre Guariche.

VON KAROLA SCHEPP

Pierre Guariche war der Design-Pionier des 20. Jahrhunderts. Von ihm entworfene Möbel und Leuchten spielten eine Schlüsselrolle im Aufbruch der französischen Designszene nach dem Zweiten Weltkrieg, prägen das Mid-century-Design. Sein Name ist aber auch eng mit der Möbellinie »Ligne Roset« verbunden, die Thomas Baron und Kathrin Layer in ihrem Studio in der Plockstraße anbieten. Und weil es den Laden mittlerweile seit 20 Jahren an diesem Standort gibt, haben sich die beiden Geschäftsleute zum Jubiläum eine besondere Idee ausgedacht: Sie zeigen noch bis 4. Oktober in ihrem Geschäft die Wanderausstellung »Guariche & Ligne Roset – Die Visionäre«, kombinieren dies mit Arbeiten des Gießener Künstlers Thomas Vinson zum Thema »Kunst und Innenrichtung« und eröffnen zudem eine kleine Fotogalerie unter dem Titel »FOTOFREUNDLICHE«. Am heutigen Freitag um 18 Uhr gibt es dazu einen Empfang in der Plockstraße 14.

Ikonische Liege als Reedition

Pierre Guariche (1926 – 1995) war ein bedeutender französischer Innenarchitekt und Industriedesigner. Er entwarf nicht nur Häuse, Einkaufszentren und Restaurants, sondern auch den Prototyp einer Hochbegleitstation inklusive Geschäften, Hotel und Seilbahnstation. Einrichtungsprojekte mit vorgeschriebenen Möbelstücken machten ihn legendär. Seine Entwürfe für blendfreie Leuchten, markante Sitzmöbel oder Sideboards vereinen Funktionalität, Eleganz und die Bedürfnisse des



Reeditionen von Möbelstücken des Designers Pierre Guariche (Foto unten Mitte) sind aktuell im »Ligne Roset«-Studio in der Plockstraße ausgestellt (oben). Dazu gibt es Kunst von Thomas Vinson und eigene Fotografien von den Studioinhabern Kathrin Layer und Thomas Baron zu sehen.

FOTOS: MATHIAS

modernen Lebens. Er interessierte sich für innovative Materialien und industrielle Produktionsmethoden, verband Ästhetik und Massenproduktion. 1953 entwarf er den legendären Stuhl »Tonneau«, der zunächst aus Kunststoff und dann aus gebogenem Sperrholz gefertigt wurde. 1954 gründete er mit Joseph-André Motte und Michel Mortier das Atelier de Recherche Plastique, wurde 1957 zum künstlerischen Leiter des Möbelherstellers Meurop ernannt. Er gab sein Design-Wissen an die nächste Designer-Generation weiter und kreierte Möbelentwürfe für »Ligne Roset«. Dieser französische Familienbetrieb baut seit 1960 nahe der Rhone Möbel in langen Fertigungsprozessen, bei denen viele der Schritte in Handarbeit erfolgen, engagiert immer wieder namhafte Designer.

Legendär sind auch Guariches Tulip-Stuhl und der Präsident-Schreibtisch. Einige seiner Möbel – darunter die Sesselliege Valérie Blauche, Wandregal, Anrichte, Leuchte und den Tonneau-Stuhl – legt »Ligne Roset« nun neu auf und bietet sie als Reedition zum

»FOTOFREUNDLICHE«

Ein Forum für Fotografen geplant

Kathrin Layer und Thomas Baron sind selbst begeisterte Fotografen und ergänzen die Ausstellung mit eigenen Bildern. Street-Fotografie, Landschaftsaufnahmen und mehr haben sie als kleine Sammlung gehängt. Langfristig wollen sie in ihrem Laden auch andere Fotografen, etwa aus dem Leica-Umfeld, regelmäßig ein Forum bieten.

Kauf an. Die Ausstellung im Gießener Studio »Ligne Roset« würdigt den Designer und präsentiert im Bereich direkt hinter dem Schaufenster weitere Reeditionen seiner Entwürfe sowie Informationen zu Leben und Werk des Designers. Die kleine Schau kombiniert seine visionären Designs zudem mit einem Gastbeitrag von Künstler Thomas Vinson, einem Freund der Ladeninhaber. Sein französischer Vater war Architekt. Kunst und Architektur spielten seit jeher eine große Rolle in seinem Leben. Er selbst hat sein Atelier in Gießen und ist Honorarprofessor für Gestaltung an der THM im Fachbereich Architektur und Bauwesen. Bei »Ligne Roset« zeigt er einige seiner Arbeiten unter dem Schlagwort »Kunst und Innenrichtung«. Vinsons Werke sind stark reduziert, verwenden natürliche

Farben und Materialien und sind im besten Sinne ästhetisch pur. Im Showroom hängen die meist kleinformatigen Bilder nun über einem Sofa oder einem Bett. Man kann sich so beispielsweise niederlassen und die Bilder in Ruhe betrachten. Er empfand die Möblierung nicht als Ablenkung, sondern Bereicherung, betont Vinson und freut sich, dass man sich als Betrachter so noch besser vorstellen könne, wie die Arbeiten in einem Zimmer wirken und beim Betrachten einen Moment der Ruhe genieße. »Seine Arbeiten gestalten Räume«, betont auch Thomas Baron. Wie das geschieht, worauf man achten sollte und wie das Zusammenspiel von Kunst und Einrichtung funktioniert, wird Thomas Vinson beim Empfang am Freitag in einem kurzen Vortrag verdeutlichen.

RENCONTRE AVEC SEBASTIAN HERKNER

IL FAIT PARTIE DES DESIGNERS QUE LES ÉDITEURS INTERNATIONAUX S'ARRACHENT.
SON STYLE, L'ALLEMAND LE DÉPLOIE AVEC SUBTILITÉ.

PROPOS RECUEILLIS PAR CORINE STÜBI

« Telle une grande capuche, la silhouette énigmatique d'AZORES pour Ligne Roset s'inspire d'une cape portée autrefois par les femmes des îles des Açores. »

SEBASTIAN HERKNER

En 2025, la collection NOKA de Ligne Roset s'enrichit d'un grand canapé très large et d'une méridienne, offrant davantage de possibilités de configurations.



—Sebastian Herkner assis sur son fauteuil LET™ LOUNGE CHAIR pour Fritz Hansen. Né en 1981, le designer allemand dirige une équipe de six personnes dans son studio basé à Offenbach-sur-le-Main.

Votre esthétique organique se reconnaît facilement. On y perçoit parfois une note exotique, le voyage nourrit-il votre pratique ?

Sebastian Herkner : Absolument. La lampe Azores que j'ai créée pour Ligne Roset s'inspire directement du *capote e capelo*, une cape traditionnelle des Açores. Son large abat-jour permet à la lumière de se refléter tout en l'enveloppant délicatement. Quant au canapé Noka dont nous dévoilons des extensions, il puise ses racines dans les maisons japonaises.

Comment décidez-vous à quel éditeur proposer un projet ?

S.H. : J'ai immédiatement pensé à Ligne Roset pour Azores. C'est un lampadaire imposant, presque sculptural, qui correspond à l'audace de cette entreprise familiale. Je me souviens encore des fauteuils Togo aperçus, enfant, à travers les fenêtres dans mon quartier : c'était de la science-fiction pour moi. On avait des meubles bien plus conventionnels à la maison !

Votre recette du succès ?

S.H. : J'aime qu'un objet suscite une certaine résistance. Ce qu'on adore instantanément finit souvent par lasser. Il s'agit de trouver l'équilibre entre l'étrange et le familier. La durabilité joue aussi un rôle essentiel, en particulier pour la jeune génération. Ligne Roset produit avec un savoir-faire extraordinaire, dans ses propres usines en France. Un aspect qu'il ne faut pas sous-estimer, car beaucoup délocalisent.

Votre best-seller ?

S.H. : Il y en a plusieurs, heureusement (*rires*). Le fauteuil outdoor Mbrace pour Dedon a rencontré un large succès, sans doute aidé par un positionnement aligné au budget des classes moyennes.

Un revers ?

S.H. : Avant que ClassiCon n'édite la table Bell et n'en fasse l'une de nos meilleures ventes, elle était fabriquée par une marque espagnole qui a interrompu la production après seulement un an !



Partner: [Ligne Roset](#)

Julia Dozsa und Jan van Dalfsen geben sich nicht mit dem Offensichtlichen zufrieden, sondern denken bei ihren Projekten stets um die Ecke. 1997 gründeten sie in Amsterdam das Studio Dozsa & van Dalfsen, spezialisiert auf Architektur und Industriedesign. Wir haben das Duo in Paris getroffen und über kreative Synergien, materielle Verwandlungen sowie Wohnformen gegen die Einsamkeit gesprochen.

von Norman Kietzmann, 17.09.2025

Sie haben den Beistelltisch *Courbell* für Ligne Roset gestaltet. Was ist die Idee dahinter?

Julia Dozsa: Der Name *Courbell* steht im Französischen für Kurve. Und genau die zeigt sich in der tragenden Struktur: zwei gespiegelte Bögen aus Metall, die leicht zueinander versetzt sind. Auf ihnen liegt die gläserne Tischplatte auf und wird außen von vier Beinen eingefasst. So kann auf eine weitere Befestigung der Platte verzichtet werden. Die Transluzenz des Glases macht die beiden Metallkurven sichtbar. Sie bilden ein spannungsvolles Detail.

Jan van Dalfsen: Die ursprüngliche Idee war, mit nur einem Gestell eine ganze Familie unterschiedlicher Tische realisieren zu können. Das erste Modell ist in einer ovalen Ausführung und in einer Größe erhältlich. Doch es könnten weitere Modelle folgen, die dann alle auf demselben Rahmen basieren. Je weiter die gespiegelten Kurven verschoben werden, desto größer kann die Platte sein. Mit der Position der Metallkurven verändert sich auch das grafische Erscheinungsbild des Gestells, das durch die Glasplatte hindurch zu sehen ist



Tisch *Courbell* für Ligne Roset

Die Statik wird gewissermaßen zum dekorativen Element.

Jan van Dalen: Genau. Wir sind hier ganz in der Nähe des Eiffelturms. Auch er hat eine tragende Struktur, die gleichzeitig wie ein schönes Ornament wirkt. Man kann nicht unterscheiden, was was ist. Genauso ist es bei diesem Tisch: Das Gestell hat eine statische Funktion und ist zugleich dekorativ.

Wie kommen Sie auf neue Ideen?

Julia Dozza: Das kann sehr unterschiedlich sein. Kunst ist oft eine Inspiration. Aber es können auch alltägliche Wege sein. Einmal waren wir mit dem Fahrrad unterwegs in Limburg im Süden der Niederlande. Die Landschaft sah aus wie auf einem Landschaftsgemälde aus dem 17. Jahrhundert. Dort haben wir viele Vögel gesehen. Und irgendwie haben sich diese Bilder in unserem Gedächtnis abgespeichert. Und so kam uns die Idee für die Beistelltische *Apuso* und *Rondone* für Ligne Roset, deren Namen beide Schwalbe bedeuten. Die Möbel besitzen etwas sehr Weiches und Elegantes. Natürlich übernehmen wir die Formen aus der Natur nicht eins zu eins. Sie werden von uns abstrahiert, wodurch etwas sehr Zeitloses entsteht.



Beistelltische *Apuso* und *Randone* für Ligne Roset

Jan van Dalssen: Interessant ist hierbei auch ein Wandel in der Materialität. Als wir die Tische Ligne Roset vorschlugen, hatten wir sie in dunklem und hellem Holz konzipiert. Dann verging einige Zeit und wir bekamen plötzlich den Prototypen aus Travertin zugeschickt. Es war fantastisch, weil die Möbel dadurch wie Skulpturen aus Stein anmuten. Die Verbindung zwischen den vertikalen und horizontalen Elementen erinnert ein wenig an die Kapelle in Ronchamp von Le Corbusier. Die Ablage wirkt auf einmal wie ein Dach – und aus dem Möbel wird plötzlich eine kompakte Architektur.

Wie arbeiten Sie als Team?

Julia Dozsa: Jan ist Architekt und ich bin ausgebildete Designerin. Wir arbeiten also zusammen, haben aber unterschiedliche Hintergründe. Und genau deswegen funktioniert es. Ich beginne hauptsächlich mit der Idee. Jan kümmert sich mehr um die Details und auch um den technischen Teil. Er kennt sich besser mit Materialien aus und hat aufgrund seines Hintergrunds im Bauwesen eine andere Sicht auf die Dinge. Der Entwurf ist für uns wie ein Dialog. Wir reden viel. Und daraus entsteht eine Synergie, bei der eins plus eins stets mehr als zwei ergibt.



Beistelltische *Apuso* und *Randone* für Ligne Roset

Worin liegt das Geheimnis eines guten Entwurfs?

Julia Dozsa: Ich denke, es braucht in gewisser Weise einen Widerspruch. Wenn es überall nur Kurven, Kurven, Kurven gibt, ist es nicht interessant. Spannung entsteht erst dann, wenn runde Formen mit scharfen Linien zusammenwirken. Bei der Tischleuchte *Eki*, die wir 2024 für Ligne Roset entworfen haben, sind Schirm und Sockel aus einem Marmorblock gearbeitet. Mehrere vertikale Einschnitte öffnen den Schirm und lassen so das Licht nach außen dringen. Diese geraden Linien stehen in scharfem Kontrast zur weichen, runden Form des Schirms. An den Stellen, an denen der Marmor dünner ist, kann das Licht passieren. Aus einem schweren Material wird plötzlich etwas sehr Leichtes. Es wirkt fast wie Papier. Genau das macht es interessant.

Wie würden Sie Schönheit definieren?

Julia Dozsa: Es ist der Moment, in dem man überrascht wird. Ich betrachte etwas und bin fasziniert. Vielleicht gibt es eine Verbindung zur Natur? Ich entdecke Dinge, die wie Teile eines menschlichen Körpers oder eines Tiers aussehen. Mitunter weiß ich gar nicht genau, warum – und bin dennoch interessiert. Mir gefallen Entwürfe, die einen poetischen Touch haben, wie zum Beispiel die Arbeiten von Andrea Branzi oder Isamu Noguchi. In ihnen stecken eine völlig eigene Handschrift und Arbeitsweise, die aus einem Objekt mehr machen als das, was es eigentlich ist. Es bekommt eine andere Dimension.

Jan van Dalssen: Gerade in der Zeit von Instagram geht es vor allem um Bilder, was stets nur zu einem äußeren Ergebnis führt. Ich denke, dass Dinge, die einer inneren Logik folgen, einen umso mehr überraschen. Schönheit hat mit intrinsischen Werten zu tun.



Tischleuchte *Eki* für Ligne Roset

Sie gestalten nicht nur Möbel und Leuchten, sondern sind auch in der Architektur und Innenarchitektur aktiv. In Haarlem haben Sie ein Projekt realisiert, das die Typologie der „Hofje“ neu belebt. Erzählen Sie uns mehr dazu.

Julia Dozsa: Hofjes sind Wohnanlagen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert in den Niederlanden. Sie bestehen aus kleinen Plätzen mit kleinen Häusern, die einst von den reichen Leuten der Stadt für arme Frauen errichtet wurden, die allein waren und sich kein Leben anderswo leisten konnten. Nun gibt es wieder ein neues Interesse an ihnen, weil sie die soziale Interaktion verstärken. In den Niederlanden gibt es immer mehr Bauträger, die solche Hofjes für ältere Menschen schaffen. Doch wir haben dieses Projekt speziell für junge Menschen in einem vernachlässigten und heruntergekommenen Hinterhofbereich entworfen.



Projekt Hofje in Haarlem

Um ihnen ein Leben fernab von Social Media zu zeigen?

Julia Dozsa: Genau. Einsamkeit ist keine Frage des Alters. Viele junge Menschen haben keine Freunde mehr, weil sie nur noch an ihrem Smartphone hängen. Zum Glück passiert hier langsam ein Umdenken. Ich höre von Gruppen junger Menschen, die mit den sozialen Medien aufhören und damit glücklich sind. Sie haben plötzlich viel mehr Zeit, weil sie nicht mehr stundenlang aufs Handy schauen. Und sie entdecken, dass sie mit anderen Menschen reden können. Ich denke, Architektur kann dabei wirklich helfen.

Wie genau?

Jan van Dalssen: Für unser Projekt in Haarlem haben wir fünf kleine Gebäude um einen Hof gruppiert, der zugleich als Gemeinschaftsgarten dient. Und wir haben mit einer altmodischen Art der Fensterkonstruktion gespielt. In die Gebäudeecken haben wir große Erker platziert, die die Blickkontakte intensivieren. Auch haben wir die Türen in zwei Hälften geteilt. Man öffnet also den oberen Teil der Tür, während der untere Teil geschlossen bleibt. So können sich die Nachbarn sehen und miteinander reden, ohne gleich das Innere des Hauses zu betreten. Glauben Sie uns: Das verbessert die soziale Interaktion enorm!

WOHNZEITSCHRIFTEN

ARCHITEKTUR & WOHNEN

HÄUSER

AD

SCHÖNER WOHNEN

SCHÖNER WOHNEN
(SPEZIAL)

H.O.M.E.
(Deutschland & Österreich)

GOODLIFE
(SONDERAUSGABE)

MAISONS & AMBIANCES

ELLE DECORATION

RAUM & WOHNEN

WOHNISSIMO

MEIN SCHÖNES ZUHAUSE

LANDLUST ZUHAUSE HERBST



ARCHITEKTUR & WOHNEN 05/25 3/1 S.



Kunst gibt den Ton an

Ein Paar zieht von New York nach Neuilly-sur-Seine – und mit ihm eine Kunstsammlung. Dafür hat das Pariser Architekturbüro OUI eine Villa aus den 1930er-Jahren aufgefrischt. Das Ziel: den historischen Rahmen erhalten und die Inneneinrichtung farblich auf die Kunst abstimmen

Text EVA MÜLLER-MAY
Fotos GAELLE LE BOULICAUT

Fließender Übergang
Das Wohnzimmer teilt sich in zwei Bereiche: den der Kinder (vorne) mit dem Sessel „Palpe“ (Ligne Roset) und den der Eltern, wo zwei „Husk“-Sofas (B&B Italia) stehen. Die Schwarz-Weiß-Innenarchitektur wird durch die fleischigen Teppiche (OO-Teppich, Moooi Carpet) aufgelockert. Die Kunstwerke an den Wänden dienen als Vorlage für die Farbgebung



Eine Spielwiese
Im Salon der Kinder darf gelesen, gespielt und getobt werden. Die zweifarbige Sitzgruppe „Marechiaro“ (Arflex) ist besonders kinderfreundlich. Das Gemälde der New Yorker Künstlerin Erika Ranee im Zentrum der Bibliothek gab die Farbgestaltung der Einrichtung vor.

JETZT DEN **NEWSLETTER** VON AW ARCHITEKTUR & WOHNEN ABONNIEREN!

Exklusive Einblicke in Architektur, Design
und Living direkt ins Postfach



ARCHITEKTUR & WOHNEN 05/25 1/1 S.



KONTRASTREICH
Tischlerarbeiten, samtige Stoffe und Edelsteinfarben bringen Wärme in das Erdgeschoss mit seinen kühlen Betonwänden und geschliffenen Böden

HÄUSER 05/25 1/1 S.

IM
DETAIL

ZEITGEMÄSSE GEMÜTLICHKEIT

Den Ohrensessel, Sinnbild des persönlichen Rückzugsorts, erfinden Designer immer wieder neu. „Fifty“ und vier alternative Modelle



1) Der kunststoffbespannte „Fifty“ von Dögg & Arneved Design Studio passt perfekt zum Interieur von Castlecrag Courtyard, macht aber auch draußen eine gute Figur (Ligne Roset) 2) Antonio Citterio Sessel „Grand Report“ von 2011 ist inzwischen schon ein Klassiker (Vitra) 3) Extraweich gepolstert und in samtem Velours gekleidet präsentiert sich „Cassia“ (Roetz) 4) „Jil“ entwarf Patrick Jouin mit Stahlrohr- und mit Drehgestell (Pedrali) 5) Den modernen Relaxsessel „R09“ entwickelten Studio Formstelle 2015 für Tissot

DESIGN
SESSEL UND SOFA



1) Seid umschlungen! Den Sessel „Palpe“ von Lucidi Pevere gibt es jetzt auch in einer kleineren Form. Ligne Roset, ab 2900 Euro 2) Schöner Durchhänger: Der Lounger „Lia“ ist der erste Entwurf des Duos GemFratesi für Molteni&C. Ab 3500 Euro 3) Außen hart, innen ganz weich: Sessel „Hybla“ von Elisa Ossino für De Padova, ab 8500 Euro 4) Plätzchen: Pouf „Nala“ schmeichelt mit flauschigem Fake-Fur-Bezug. Entworfen von Oscar und Gabriele Buratti für Gallotti&Radice, ab 1800 Euro 5) Große Rundel: Seinen bodennahen Sofaklassiker „Jalis“ hat Cor um eine neue Version ergänzt: Dank trapezförmiger Module legt sich „Jalis Flow“ jetzt auch in die Kurve. Ab 20 500 Euro



MIT ALLEN SINNEN

*... hinein in den Sommer! Die PASSENDEN STILZUTATEN?
Ein Mix aus tropischen Farben, Marmor und Teak, organischen
Formen und Keramik für BODEN, WAND und TISCHE*



DREHEN STATT SCHÄLEN

Die Porzellan-Dose in
Orangenform kann es,
ganz klar, nur in einer
Farbe geben! 272 Euro
sugarten.com



FLOWER-POWER Als wären sie
aus weißer Schokolade: Die Blüten
auf Conie Valleses gestreifter
Muranoglas-Vase machen den
Blumenstrauß (fast) überflüssig.
Auflage von fünf, 30 cm, 2765 Euro
bymalenebirger.com



ICH WEISS NICHT, was soll es
bedeuten! In ihren quadratischen
Teppich „Do you have one?“ (230 cm,
9846 Euro) aus CC-Tapis' „Rebus“-Kol-
lektion lässt India Mahdavi vertrackte
Bilderrätsel knüpfen cc-tapis.com



ROTER KOKON

Für Lucidi Peveres Sessel
„Paipa“ stand das simple
Falten eines Blattes Papier
Pate. Er ergänzt Sofas und
Loveseat, 2880 Euro
ligno-roset.com

Moodboard



WELLENBRECHER

Weit draußen auf hoher See ist das Meer so dunkelblau wie die in Portugal handgefertigten und -glasierten „Aza“-Fliesen (306 Euro/m²) von Christian Haas für barroficina.com

Einfach sagenhaft



DREI GESTALTEN

kann Sebastian Herkner's „Taru“ annehmen: Es gibt ihn als Sessel (l. mit Bezug „Erpi Bleu“, ab 2278 Euro), als Sofa und Méridienne ligne-roset.com



STEINERNE BLÜME

Verde Lepanto und Mooreiche fügen sich zu den organisch- asymmetrischen Couchtischen „Lotus“, handgefertigt in der Manufaktur am Bodensee, Preis auf Anfrage draenert.de

EIN STUHL WIE EIN YETI Mit langem Blondhaar steht er da: Der „Existentialist“, Preis auf Anfrage, ist einer von neun Exemplaren – von Thonet gespendeter Ausschuss, dramatisch eingekleidet von martinadimitrova.de

AM ANFANG WAR ... der Ring! Um „Genesis“ winden sich Saphire, Turmalin, Zirkon und Mandarin-Granat, Preis auf Anfrage susabeck.de



AUFGEBLÜHT! Die grüne Riffelglas-Vase öffnet sich nach oben hin wie eine sonnenbeschienene Knospe – natürlich aus der Kollektion „Fleur“, 30 Euro villeroy-boch.de



REGENBOGEN, WETTERFEST Das verrutschte „Tischtuch“ auf seinem Alutisch „Veil“ färbt Johannes Budde mit Spezialtechnik von Hand – für den perfekten Farbverlauf.





SANFTE NATURTÖNE
IN BEIGE, SAND ODER
CREME FÜR DIE
ZEN-ZONE ZU HAUSE



1 Siwa Liegesofa in geschwungener Form, ca. 10 150 Euro (cor.de) **2 Hybla** Sessel mit Lederbezug, schlanken Profilen und großzügiger Sitzfläche, ca. 7500 Euro (depadova.com) **3 Smooth** Personalisierbares Modulsofa, ca. 5200 Euro (tylko.com) **4 F300** Reedition des Loungechairs aus den 1960er-Jahren, designt von Pierre Paulin, ca. 3000 Euro (gubi.com) **5 Taya** Loungesofa, für In- und outdoor geeignet, ca. 4900 Euro (rolf-benz.com) **6 Kashima** Breiter Love-seat mit abgestepftem Bezug und Klemmnähten an den Ecken, Design Michel Ducaroy, ca. 2600 Euro (ligne-roset.com) **7 Flock** 2-Sitzer, verfügbar in verschiedenen Größen- und Bezugvarianten, ab ca. 8500 Euro (noom-home.com)



CUBOW Die Kölner Designerin Meike Harde auf einem Sessel ihrer Polster-serie für Viccarbe



SCHÖNER WOHNEN 10/25 1/12 S.



SCHÖNER WOHNEN 11/25 2/1 S.

»Ich liebe die Spannung, die der Kontrast zwischen Alt und Neu spürbar macht«

EMINA BABIĆ-MARKMANN



RICHTUNGSWECHSEL Das große Bild im Wohnzimmer ist ein ganz persönliches Statement. Es entstand während der Coronapandemie und markiert Eminas Rückkehr zur Malerei. Sofa von AM/PM, Sessel von Ligne Roset, Teppich von Audo

Als Philipp Markmann im Frühjahr 2022 die Anzeige entdeckte, schickte er seiner Frau sofort die Fotos. Die Antwort kam prompt: „Das ist unsere Wohnung!“ Drei Tage später flogen sie von Paris nach Berlin, die Hauptstadt sollte beruflich wie privat ihr neues Zuhause werden. „Die Bilder haben nicht zu viel versprochen“, sagt Emina Babić-Markmann. Die Treppe in Pink, die Terrasse über den Dächern der Hauptstadt: Alles wirkte wie ein Versprechen auf ein neues Leben.

Die 125 Quadratmeter große Dachwohnung im Winsviertel in Prenzlauer Berg ist ein Kontrast zu ihrem Pariser Altbau: modern, minimalistisch, lichtdurchflutet. Das Loft entstand 2016 durch Kernsanierung. Eigentümerin und Architektin Lejla Krstic verwandelte den ungenutzten Dachboden in ein zeitgemäßes Zuhause (siehe Interview). „Ich konnte komplett neu planen“, sagt sie. Diese Freiheit merkt man jedem Detail an. Dank raumhoher Schiebetüren fließen die Räume ineinander, der Grundriss ist großzügig und offen, die günstigen Kleiderschränke erhielten einen Aufsatz aus Trockenbau, sodass alles nach maßgearbeitetem Design aussieht.

„Unsere Möbel aus Paris in dieses Setting zu bringen war eine Herausforderung – und genau das liebe ich“, sagt Emina. Der französische Chic der neuen Mieter schafft eine visuelle Spannung, sie macht das Loft so lebendig. Das Paar fühlt sich angekommen, der große Esstisch war dazu die passende Investition: „An dem werden unsere Kinder mal Hausaufgaben machen!“ •

SCHÖNER WOHNEN 11/25 2/1 S.

ERHABEN Ein erhöhter Wohnbereich mit Eichenboden bildet die Bühne für die „Togo“-Sitzmöbel (Ligne Roset). Der Höhenversprung gliedert geschickt den Raum.



96 WOHNEN SCHÖNER WOHNEN



LICHTMOMENTE Wo hing noch mal die dunkelblaue Bluse? Welcher Gürtel passt am besten zu dieser Jeans? Ah, dort sind die braunen Budapest! Ein Königreich für gute Sichtverhältnisse im Schrank – beispielsweise mit dem neuen LED-Beleuchtungssystem ohne sichtbare Lichtpunkte, basierend auf einem vier Millimeter filigranen Lichtband, das millimetergenau angepasst werden kann (raumplus.com)



SPIELAUFFORDERUNG
Niemand muss still sitzen, wenn es nach Erwan Bouroullec geht. Für die gesunde Bewegung konzipierte er seinen wohnlichen Bürostuhl „Mynd“, dessen Sitzfläche und Rückenlehne sich unabhängig voneinander bewegen. „Die Menschen finden einen Weg, mit ihm zu spielen“, freut sich Bouroullec (vitra.de)



WARMZONE EINTAUCHEN UND UMWARMT WERDEN DANK INTEGRIERTER INFRAROTHEIZUNG: DIE STAHLFLÄCHEN VON STEFAN DIEZ' FLIESSEND GEFORMTER WANNE „NUO DUO“ IN DER „ZEN-EDITION“ SIND BEHEIZT - UND GENAU SO WIE MUSIK UND LICHTEFFEKTE REGULIERBAR ÜBER LED-PANEL (KALDEWEIDE)



KOPFSCHUTZ „Ein Zirkuszelt“ nannte Mark Twain die übergroße Kapuze, die traditionell von den Frauen auf den Azoren getragen wurde. Für Designer Sebastian Herkner war die „Capote e Capelo“ Inspiration für die Leseleuchte „Azores“, deren geneigter Schirm angenehmste Lichtwirkung garantiert. (ligne-roset.com)



MIA LOUNGE
Hersteller freifrau
Design Iija Huber
Material Leder-/Textilbezug
freifrau.com



FIBER LOUNGE
Hersteller Muuto Design Muuto
Materialien Fuß pulverbeschichtetes
 Aluminium, Leder-/Stoff-/Lederimitatbezug
muuto.com



MIWAR
Hersteller Phantom Hands
Design Big-Game **Materialien** Teak,
 Polyurethanschaum, Linnenbezug
phantomhands.in



PAIPAI
Hersteller Ligne Roset **Design**
 Lucid Fèvre **Materialien** Stahlrohr,
 Polyester- und Polyurethanschaum,
 Leder-/Textilbezug
ligne-roset.com



SEN
Hersteller Leolux
Design Yabu Pushelberg
Material Leder-/Textilbezug
leolux.de



LUKE
Hersteller Roll Benz **Design**
 Cano Frommholz **Materialien**
 Metallrahmengestell schwarz/
 seidengrau, Leder-/Textilbezug
roll-benz.com



OSO
Hersteller More Design Peter Fehreisz
Materialien Pulverbeschichteter Stahl,
 Kaltschaum, Leder-/Textilbezug
more-moebel.de



DUVET
Hersteller Wendelbo **Design** Skogstad
 & Waernes **Materialien** Stahl pulver-
 beschichtet/verchromt, Polyurethan-
 polster, Textilbezug
wendelbo.dk



THE SPANISH CHAIR
Hersteller Fredericia **Design** Borge
 Mogensen **Materialien** Rauhereiche/
 Eiche/Nussbaum, Sattelleder
fredericia.com



ITA
Hersteller & Tradition
Design OEO Studio **Material**
Eiche Natur/dunkel gebeizt
andtradition.com



NORDIC
Hersteller Thonet Design Marcel
Breuer/Ilja Sander **Materialien** Stahlrohr-
gestell, Marmor/Hochglanzlackplatte
thonet.de



ORU
Hersteller Blomus Design Robin
Scholtysik **Material** Edelstahl
pulverbeschichtet/matt/poliert
blomus.com



BOW
Hersteller ClassiCon Design Guillaume
Torres **Materialien** Stahl/Messing,
Tischplatte Glas/Marmor
classicon.com



PUKKA
Hersteller Ligne Roset Design Yabu
Pushelberg **Materialien** Lackiertes
Stahlgestell, Platte aus Marmor/Hartglas
ligne-rosset.com



FLUID JOINERY
Hersteller Cassina Design Linde
Freya Tangelder **Material** Farbiges
mundgeblasenes Glas
cassina.com



HIRO
Hersteller Lambert
Design Lambert
Material Eisen patiniert
lambert-home.de



LAKELET
Hersteller Moroso Design Front
Materialien Gebogenes Floatglas, Platte
Floatglas/Rauchglas/bedrucktes Glas
moroso.it



ANDROGYNE
Hersteller Audio Design
Danielle Siggerud **Materialien**
Eiche/Walnuss, Platte Marmor
audocph.com



DOPPO

Hersteller Ligne Roset **Design** Claudio Dondoli & Marco Poggi **Materialien** Gestell Edelstahl, Platte Fiberglas
ligne-roset.com



BELL

Hersteller Classicon **Design** Sebastian Herkner **Materialien** Fuß Marmor, Platte schwarz lackiertes Glas
classicon.com



NORDSØ

Hersteller OneCollection **Design** Friis & Molte **Material** Kiefer
onecollection.com



TORCELLO

Hersteller Flexform **Design** Antonio Citterio **Materialien** Gestell Metall, Platte Nussbaum/Eiche/Eiche/Marmor/Glas/Metall
flexform.it



BMO121

Hersteller Carl Hansen **Design** Børge Mogensen **Material** Eiche geseilt/geölt
carlhansen.com



VARAN

Hersteller More **Design** Gil Coste **Material** Eiche/Nussbaum geölt/gebürstet/lackiert
more-moebel.de



ALU DINING TABLE

Hersteller Valerie Objects **Design** Fien Muller & Hannes Van Severen **Materialien** Gestell Aluminium, Platte lackiert
valerie-objects.com



TREFLO

Hersteller Cassina **Design** Ronan Bouroullec **Materialien** Sockel Polyurethan, Platte Glas
cassina.com



STOCKHOLM

Hersteller Ikea **Design** Nike Karlsson **Material** Eichenfurnier
ikea.com



SCENE

Hersteller Ligne Roset **Design** Sebastian Herkner **Materialien** Nussbaum-/Eschefurnier, Holz/Feinsteinzeug
ligne-roset.com



SUKOYA

Hersteller Blomus **Design** Kazushige Miyake **Materialien** Pulverbeschichteter Stahl, geölte Eiche Natur/weiß
blomus.com

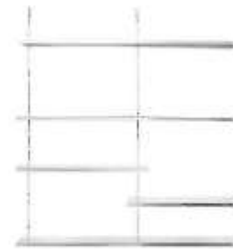


KARA-FRAME

Hersteller Musterring **Design** Musterring **Material** Oberflächen lackiert/ Echtholz
musterring.com

REGALE & SIDEBOARDS

Trendbewusste Stauraummöbel zeigen entweder ihren natürlich schönen Holzkorpus oder hüllen sich in matt schimmernden Lack – am liebsten in feurigen Rotnuancen



LIESL

Hersteller Nils Holger Moormann **Design** Marie Luise Stein **Material** Aluminium und Edelstahl
moormann.de



PITV

Hersteller Ethnicraft **Design** Alain van Havre **Material** Eiche
ethnicraft.com



T02

Hersteller Tylko **Design** Tylko **Materialien** Multiplexplatten aus Birkenholz, kratzresistentes Finish
tylko.com



TENSO

Hersteller Grüne Erde **Design** Johannes Scherr **Material** Buche/Eiche/Esche
grueneerde.com

Spot on
Neueröffnungen

H.O.M.E.

TEXT
Rene Schopf



↑
**MINOTTI BERLIN BY
HERRENDORF, BERLIN**

Lietzenburger Str. 99
10707 Berlin, Deutschland
Tel. +49 30 755420456
www.minotti-berlin.de
In einem historischen
Stadthaus in Charlottenburg
erstreckt sich der neu
gestaltete Showroom nun
über zwei Etagen und
bietet so eine großzügige
Bühne für Interior-Design
auf höchstem Niveau

SPHERE BY TIM RAUE, BERLIN

Alexanderplatz, Panoramastraße 1A
10178 Berlin, Deutschland
Tel. +49 30 247575875
www.tv-turm.de

Das von Dittel Architekten gestaltete neue Restaurant Sphere des Spitzenkochs Tim Raue im Berliner Fernsehturm wartet mit warmen Farben, ikonischen Linien und dem Jetset-Flair der 70er-Jahre auf – in 207 Metern Höhe und mit grandiosem Blick über die Stadt



NOW OPEN

Diese sehenswerten neuen HOTELS,
RESTAURANTS und STORES haben wir
auf unseren Reisen entdeckt



↑
**LIGNE ROSET STUDIO 1860,
MONTAGNIEU**

230, Route de Vézizieu
01470 Montagnieu, Frankreich
Tel. +33 4 81500590
www.ligne-roset.com
Nach zweijähriger Bauzeit hat die
Roset-Gruppe die Sanierung
ihres historischen Industriegeländes
in Les Granges de Montagnieu
abgeschlossen. Im öffentlich
zugänglichen Studio 1860 werden
aktuelle und ikonische Stücke
von Ligne Roset ausgestellt und
auch zum Verkauf angeboten

←
**KIMPTON ATLÁNTICO,
ALGARVE**

Rua dos Corais
8200-613 Albufeira
Portugal
Tel. +351 289 599420
www.kimptonatlantico.com
Das von der portugiesischen
Designerin Nini Andrade
Silva gestaltete Hotel liegt
direkt am goldenen
Sandstrand von São Rafael.
Natürliche Texturen
und warme, erdige Farbtöne
bestimmen die Atmosphäre
des Resorts, wie hier auf
der sonnigen Terrasse des
Marés-Restaurants



150

PHOTOS: Herisler, Jordane Schiemm, Martin Baetinger,



Stil
Schlafen

H.O.M.E.

REDAKTION
Melanie Gerges

Naturfeeling bringt die Wandtapete Leaves Carpet von WALLPEPPER ins Schlafzimmer. Das Design von Alice Carman Goga gibt es in drei verschiedenen Ausführungen, unter anderem in einem dezantenen hellgrauen Farbverlauf.



• IM TALK MIT •

ANTONIUS SCHIMMELBUSCH

Melissa Antonius und Lena Schimmelbusch vom Design-Studio Antonius Schimmelbusch über Farbe im Schlafzimmer.

Wie viel Farbe ist zu viel?

Für uns gibt es da keine Grenzen. Es gibt ja auch gemusterte Kleidungsstücke mit mehreren unterschiedlichen Tönen, die toll zusammen aussehen. Wenn man grundsätzlich Lust auf Farbe hat, kann und soll man ruhig etwas wagen. Ein Mix aus unterschiedlichen Wandfarben, die Decke eine Nuance heller (das öffnet den Raum), dazu ein großes Kopfteil, bezogen in einem gemusterten Stoff – all das macht ein Schlafzimmer sofort zu einem komplexeren Ort.

Worauf sollte man besonders achten, damit ein Mustermix gelingt?

Dass die Farben sich nicht gegenseitig beißen. Solange sie einander harmonisch ergänzen, dürfen Muster kombiniert werden. Wobei wir gerne in derselben Stilwelt bleiben.

Welche Rolle spielt die Raumbeleuchtung bei der Farbauswahl?

Man sollte unbedingt darauf achten, dass die Wandfarbe sowohl bei künstlicher Beleuchtung als auch in natürlichem Licht gut aussieht. Dazu am besten einen Probeanstrich machen.

FOTO: Hans-Martin

FARBE REIN

Das Auge schläft jetzt mit. Im Schlafzimmer wird es bunter und gemustert. Das macht die Träume lebhafter.



Die Tischleuchte Bourgie Mot aus Polycarbonat von KARTELL gönnt sich barocke Opulenz. Dank ihrer integrierten Memory-Funktion speichert sie eingestellte Lichthaltigkeiten.



Der Beistelltisch Leafprint Side Table A aus verkupfertem Stahl erinnert an Waldspaziergänge. Inspiration für die Form ist die Struktur metallischer Mineralien. Von ALCAROL.



Ein luxuriöser Baldachin aus buntem Samt und Satin spannt sich beim Himmelbett Blossom über einer robusten Metallstruktur, die optisch ein wenig an Bambusrohre erinnert. Von ETRO.

Der Name ist Programm: Mit seinen kräftigen Farbtönen erinnert der handgefertigte Wollteppich Golden Hour von Maria C Dörner für LIGNE ROSÉ an wärmende Sonnenstrahlen.



FLOW & GLOW

Diese Möbel und Wellness-Produkte
machen Bademomente zum
Luxus-Ritual und detoxen die Seele



Durch ihre fließende
Form und goldenen
Details sorgen die
Hängelampen
„She’Oho“ und „She’a“
von Federico de Majo
für ZAFFERANO
für eine luxuriöse
Atmosphäre



Die Wasser-Hose Classic Duo Oval von
KALDEWEI hat ein Design-Update
bekommen und vermittelt durch das
schönere Wannenrand jetzt eine
höheren Ästhetik



Die LED-Maske für Hals und
Dekolleté von CURRENTBODY
kurbelt mithilfe von rotem Licht
die Kollagenproduktion an und
glättet so die Haut.



Zum Verlassen der
Beady-Produkte
Aufbewahrungsbüchse
von LIGNE ROSET. Für
besonderen Vers
ausserste sorgt
der Badedesigner
Büch für the
Gewebe von SUSANNE
KAUFMANN



• IM TALK MIT •

CHRISTIAN BÜTTNER

Der Head of Division
Innovation and Portfolio von
KALDEWEI über Neuhaiten
im Badezimmer

Wie wird Wellbeing designtech-
nisch im Bad umgesetzt?
Wir arbeiten nach dem Motto
„Space and Flow“. Das Bad ist
mein Space, und alles soll im Flow
sein – ein Ort, an dem ich mich
regeneriere und neue Energie
samle. Das ist ein mentaler
Aspekt, der auch im Produkt
ausgedrückt wird. Alles ist im
Flow – ohne Ecken und Kanten.

Welche Veränderungen wurden an
der Classic Duo Oval-Badewanne
vorgenommen?
Sie hat einen um die Hälfte schma-
leren Rand bekommen und wirkt
damit viel leichter und eleganter. Es
ist die klassische Form der Bade-
wanne, aber eben diese Form hat
immer noch Gültigkeit.

Welchen Stellenwert hat Nach-
haltigkeit für Kaldewei?
Wir haben eine Cradle-to-Cradle-
Zertifizierung und wollen den
technischen Kreis immer als
„reduce, reuse, recycle“ bringen.
Die Zertifizierung zeichnet aus, wie
nachhaltig wir arbeiten. 600 unserer
Produkte sind zertifiziert – das sind
zwei Drittel unseres Portfolios.

FOTOS: Kallweit, Henschler

LOOKS GOOD FRANKREICH



LOOKS GOOD

1/ Pierre Paulins' Sofa „Day bed“ ging 1953 in Serie und überzeugte Designfans schnell durch seine klare Eleganz, Funktionalität und Wandlungsfähigkeit. 2015 wurde es vom Möbel-Brand Ligne Roset neu aufgelegt und gilt bis heute als zeitloses Symbol für Reduktion und die Ästhetik der Fifties. 2/ Ihr Talent stellte Marie-Victoire Winckler bereits bei Patricia Urquiola und Indira Madhavi unter Beweis, bevor sie sich 2016 in die Selbstständigkeit wagte. Ihre „Totem“-Leuchten aus mundgeblasenem Glas und Keramik sind Unikate, deren Formen und Texturen jeweils unterschiedliche Licht- und Farbspiele erzeugen. 3/ Die „Cosmos“-Collection von Alexandre Logé verwandelt Möbel und Leuchten in funktionale Skulpturen mit klaren Formen, luftigen Volumen und einem Touch Space-Age. Wir haben uns direkt in die rot lackierte Konsole „Eclipse“ aus Marmor und Blattgold verliebt.



BONBONNIÈRE

„Eine fröhliche Umgebung zu schaffen, ist meine Mission“, sagt Tiphaine Verdier. In ihrem Duplex über den Dächern von Paris stellt die Unternehmerin unter Beweis, wie konsequent sie diesen Anspruch lebt – manchmal auch zum Leidwesen ihrer beiden Kinder.

FOTOS: RAMONA ELENA BALABAN TEXT: ANKE GUNGL

GOODLIFE SONDERAUSGABE 189/25 5/1 S.



„Alle Wände waren weiß“, erinnert sich Tiphaine Verdier an den Moment, als sie ihr Appartement das erste Mal betrat. „Perfekt für einen Minimalisten. Für mich als Farb-Enthusiastin ein Albtraum.“ Dennoch erkannte sie das Potenzial des 120 Quadratmeter großen Duplex, eingebettet in ein klassisches Haussmann-Gebäude im 17. Arrondissement von Paris. „Mich zog die Tatsache an, dass es sich wie ein »Haus im Himmel« anfühlte, mit einer klaren Trennung zwischen Wohn- und Schlafbereich“, erzählt die Innenarchitektin und Möbeldesignerin, die hier mit ihren beiden Teenagern lebt. Dabei sei das Gestalten für sie auch eine Form der Heilung. Nach einer Trennung war es ihr wichtig ein fröhliches Zuhause zu schaffen. „Das war meine Mission“,

sagt Tiphaine, die mit ihrem geschulten Blick und ihrer Liebe zu mutigem Design keine Zeit verlor. „Ich habe schnell zum Pinsel gegriffen, und in nur vier Monaten war die Wohnung nicht wiederzuerkennen“, erklärt sie und gibt zu, dass ihr nicht jeder Farbton auf Anhieb gefiel. „Zum Leidwesen meiner Kinder habe ich das Wohnzimmer dreimal gestrichen, bevor ich zufrieden

Vintage trifft auf Moderne trifft auf Farbe: So lässt sich Tiphaine Verdiers Stil am besten beschreiben. Angefangen beim Fifties-Sofa und der Tapiserie im Esszimmer links und Mitte bis hin zum roten Hocker von India Mahdavi für Mosaiprix in der Küche rechts.



ve, charaktervolle Objekte, die Räume strahlen lassen. Ihr Zuhause spiegelt diesen vielfältigen Background wider, wobei jede Ecke ihre Liebe zu Kunst und Antiquitäten zeigt. Sie hat ein Zuhause geschaffen, das ebenso leidenschaftlich und voller Leben ist wie die Stadt, über die es hinauschaud. Mission erfüllt. □

Das Wohnzimmer aus einer anderen Perspektive oben, in der das gelbe Sofa von *Kaoll International* zum Eyecatcher wird. Dahinter Vintage-Stehleuchte von *Roché Bobois*. Couchtisch von *Willy Rizzo* auf einem Teppich von *Nordic Knots*. Rechte Seite: Blick vom Eingang des Hauptschlafzimmers mit Vintage-Bettwäsche. Die beiden Wandleuchten erstand *Verdier* beim Online-Händler *Etsy*.



rationsagenturen in London folgten. „Meine Karriere in der Gestaltung war fast vorgezeichnet“, sagt sie rückblickend. „Aber ich habe immer wieder neue Kapitel aufgeschlagen.“ Vor allem ihre Zeit in London hat Spuren hinterlassen. „Ich habe in diesen acht Jahren britische Exzentrik als mein Markenzeichen übernommen.“ Man sieht es in ihren Mustern, in der Lust am Verspielten, in der Freude an ungewöhnlichen Kombinationen.

2016 gründete sie ihre Marke „Les Causeuses“. Dort entwirft sie Möbel, Leuchten und Accessoires, die Farbe und Handwerk kombinieren. „Ich wollte Stücke schaffen, die Freude bringen und nachhaltig produziert sind.“ Hergestellt werden sie in Portugal, inspiriert von Vintage-Formen mit einer Prise Humor. „Ich habe mein typisch britisches Blumen-Vokabular auf Pariser Innenräume angewandt“, sagt sie. Das Ergebnis: farbtens-



Tapisserie CHARLOTTE en satin, Schlessberg, schlessberg.ch



Photo: E. Laurent / Anobis

Après New York, Toca présente à la Paris Design Week le lit MARGUERITE, en collaboration avec Cokrovia. Habillée de soieries Prella, cette pièce singulière séduit par ses formes et ses dimensions. Au Bon Marché à Paris jusqu'au 19 octobre 2025. toca.com



Tfauteuil FIORE en cuir de Marcantonio, Natuzzi, natuzzi.com

LANGAGE DES FLEURS



À PETITS MOTIFS OU GRANDS RAMAGES, OSER LE FLOWER POWER

Tbougie parfumée rechargeable THE RITUAL OF YOZAKURA, Rituals. Fleurs de céleri et notes ambrées. Collection en édition limitée, 250 gr. rituals.com

JE31, tête de lit et parure recouverts de satin et velours brodés à la main, de la collection ORIENTAL INKS, Armani / Casa, armani.com



Photo: C. Cook / Onestill

Tissus d'ameublement FAIRY GARDEN de Frank Preston-Gannon, collection Picturebook II, Villa Nova, villanova.co.uk



Lampadaire POMPON, de Marie C. Dorner, Ligne Roset. Pied en frêne, abat-jour en sisal, H 165 cm. ligne-roset.com



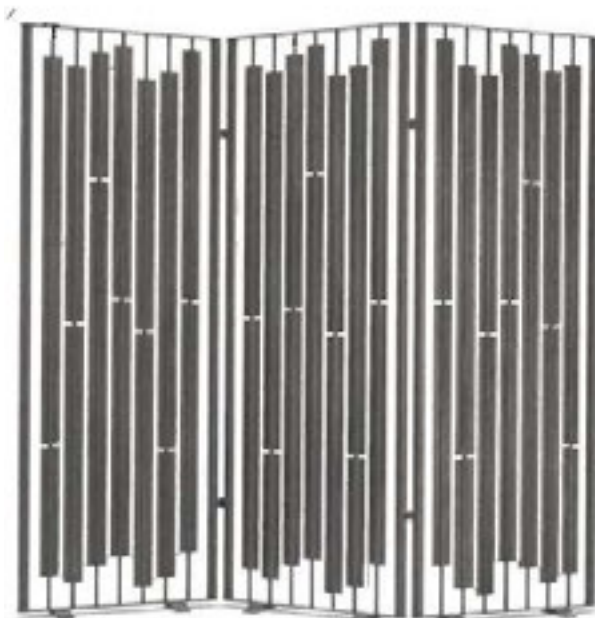


Halb Skulptur, halb Literaturliebhaber: Buchstützen geben fantasievoll Halt und setzen als kleine Design-Objekte Akzente

1. Aus Marmor: Modell „Orlin“, von Urban Nature Culture, über nordicnest.de, um 145 €. 2. Asymmetrisch und aus handpoliertem Carraramarmor: „Lithos“ von Ligne Roset, um 360 €. 3. Runde Sache: „Sandsti“ aus Kalkstein, von A.M.P.M. über laredoute.de, um 55 €. 4. Schöner Schein: Modell „Pond“ mit Spiegelglanz, von Ferm Living, um 80 €. 5. Stapelware: „Carioca“ mit Messing-Finish, von Elchholtz, um 295 €. 6. Handgegossen: „Como“ aus Acryl, von Jonathan Adler, um 190 €. 7. Aus kraftvollem Travertin: „Sava“ von Westwing, um 55 €. 8. Glänzende Geometrie: Buchstützen aus Zinn, von When Objects Works, um 570 €. 9. Standfest: Modell „Alexan“ aus Nussbaumholz, von Hermès, um 1360 €



In der Dunkelheit beginnt das grosse Ritual der Ruhe: Betten, Möbel und sanftes Licht verwandeln das Schlafzimmer in eine Oase für Körper und Geist und verleihen dem Rückzugsort eine Prise Magie, die tiefen Schlaf verspricht. / Von Ursula Bönter



1 / Wie in eine zärtliche Umarmung kann man sich in das Kopfteil des Bettes «Crisa Cross» sinken lassen. Kostbarer Samt erinnert an klassische Eleganz, die in neuer Form auflebt. Die sanft gerundeten Linien wirken zugleich skulptural und einladend. Handwerkliche Präzision hebt jedes Detail hervor und macht das Möbelstück zu einem charaktervollen Mittelpunkt des Raumes. valentini.it

2 / Die Tischleuchte «Maia» von Alex Gabrielli aus Steingut präsentiert sich wie eine zarte Skulptur. Die natürliche Struktur ihrer Oberfläche verleiht dem Licht eine warme, beruhigende Ausstrahlung und taucht das Schlafzimmer in eine sanfte Ruhe. serax.com

3 / Der Stuhl mit dem Bezugstoff «Vika» ergänzt die erdigen Naturtöne des Schlafzimmers mit seiner unregelmässigen, lebendigen Textur, die an organische Landschaften erinnert und so die Atmosphäre von Ruhe und Beständigkeit verstärkt. Das strapazierfähige, nachhaltig veredelte Material steht für Authentizität und schenkt dem Raum Wärme und Tiefe. kieffertextiles.com

4 / Mit «Scenes» entwirft Sebastian Herkner ein Sideboard, das im Schlafzimmer nicht nur Stauraum bietet, sondern Geschichten erzählt. Asymmetrische Ebenen und Öffnungen schaffen Orte, an denen Erinnerungen sichtbar bleiben dürfen, während andere davon verschwindet. ligne-roset.com

5 / «Phivis» ist ein filigraner Raumtrenner, der Durchlässigkeit und Abschirmung vereint. Die feine Metallstruktur rahmt modulare Holzelemente, durch die das Licht sanft strömt. Das dynamische Spiel von Schatten und Transparenz erzeugt subtile Zonierungen und lenkt den Blick, ohne ihn zu verschliessen. cattelanitalia.com

Dans la saison figurent des pièces de mobilier vintage et celles des éditeurs internationaux choisis pour leur intemporalité. Le canapé **QUINTON LIFT** de **May** fait face aux fauteuils **PUMPKIN** de **Pierre Paulin**, **Ligne Roset**, et à la table basse en verre irisé **SHIMMER** de **Patricia Urquiola**, **Glas Italia**. La table d'appoint en marbre **DISTINCT**, **Forn Living**, répond à la desserte **Componibili** de **Anna Castelli Ferrieri**, **Kartell**, sur laquelle sont posés les néons **May**.



18 Wohnen

- 1 Mit ihrer ikonischen Form ist Leuchte „Ball“ seit mehr als 50 Jahren in vielen dänischen Häusern zu sehen (Frandsen)
- 2 Natur, Mode und Emotionen sind bezeichnend für die Kunst von La Poire. Hier ihr „Green Coat“ als Poster (Diseneo)
- 3 Bei Konsolentisch „Barbier“ wird die Lamellen-Schiebetür zum raffinierten Blickfang (Zuiver)
- 4 In einem matten Puderton lackiert, mit Spiegel und Ablage wird „Nimbe“ optisch und praktisch zum kleinen Beautysalon (Ligne Roset)
- 5 Zur Morgenzeitung serviert Keramiktasse „Home Chef“ Tee oder Kaffee (HKliving)
- 6 Traumhaft: Luxuriös-softe Bettwäsche aus zertifiziertem Qualitätssatin (Lexington)



Weich, warm und geräuschdämmend rollt Teppich „Trend Rigoletto 20“ auf dem Designboden eine textile Wohlfühlinsel aus (JOKA)

Komfort-Zone

Das Schlafzimmer ist der private Rückzugsort und sollte in jeder Hinsicht stressfrei sein. Einrichtungsideen orientieren sich an persönlichem Geschmack, Gemütlichkeit und Funktion. Neben den Vorzügen in Bezug auf Komfort sorgen auch die inneren Werte des Interieurs für Entspannung. Eine immer wichtigere Rolle kommt dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu. Aktuelle Designböden punkten mit ihrer Herstellung in Europa und stabilen Lieferketten, was kurze Transportwege möglich macht. Steht bei der Produktion darüber hinaus Recyclingfähigkeit im Fokus, reduziert alles gemeinsam den ökologischen Fußabdruck. Facts, die ruhigen Schlaf stärken.



RAFFINIERT
 Quadratisch, praktisch, langweilig war gestern. Heute darf mit Formaten und Verlegemustern gespielt werden. Eine Möglichkeit: Man wähle drei Riegel- beziehungsweise Rechteckformate in zeitloser Anmutung – und lässt sie in versetzter Anordnung, aber gleichmäßiger Reihung verlegen, Deutsche Fliese / www.agrobbuchtal.de

FLIESEN

Kaum ein Bodenbelag ist so robust, vielseitig einsetzbar und kann mit so einer optischen Vielfalt aufwarten wie die Fliesen. In der extrem dichten Oberfläche können sich keine Milben einnisten, das macht sie zum idealen Belag für Allergiker



VERBLÜFFEND ECHT

Diese Fliesen bilden eine Dielenoptik perfekt nach. Im Gegensatz zu Mehrschichtböden sind Keramikfliesen viel leichter zu pflegen und deutlich hygienischer, Tile of Spain / www.tileofspain.es



Nordisch schlicht

Das Rückenpolster aus Wolle und die Nackenstütze mit Riemen aus Sattelleder wurden vom dänischen Möbeldesigner Børge Mogensen bereits im Jahr 1958 entworfen.

Rückenkissen OU BMO865, 70 x 41 cm, ca. 445 Euro, rundes Kissen mit Lederriemen, ca. 143 Euro, carlhansen.com

Gut behütet

Dank seiner beweglichen Kopfteile wird dieses mit mintfarbigem Mikrofaserstoff bezogene Bett zum geschützten Rückzugsort.

Bett Hypna mit zwei Seitenteilen in verschiedenen Textilien und Farben, H 96 cm x B 260/280 cm x L 213 cm, ab ca. 5100 Euro, ligne-roset.com



Hoch hinaus

Ob für ein Einzel-, Gäste- oder Doppelbett: Mit dieser 106 cm hohen Rückenlehne aus Kiefernholz, recycelter Watte und abnehmbarem Leinenbezug in Weiß, Beige, Rosa, Senfgelb oder Grün wird jedes Bett zum Wohlfühlort – auch für große Besitzer.

Montiert wird es einfach an die Wand.

Bettkopfteil Tonit in 90 bis 200 cm Breite, ab ca. 209 Euro, kavehome.com

Klare Linien

Bei diesem Bett bildet das gemütliche Kopfteil aus einem Viskose-, Baumwolle- und Leinenmix einen Kontrast zur modernen Formsprache des Bettes mit abnehmbaren Hussen. Produziert wird im pfälzischen Winnweiler.

Bett Purebeds Loft, B 140 cm x L 200 cm, ab ca. 2800 Euro, schrammbeds.com



FRAUENZEITSCHRIFTEN

EMOTION

BUNTE

SONSTIGE

ICON

WELT AM SONNTAG

SCHÖNIALIVE

ZEIT_MAGAZIN

REGIONAL BAUEN

ONLINE NEWSLETTER

RAUM & WOHNEN

STYLEPARK

MAISONS & AMBIANCES

DEZEENDAILY

AD_INSTAGRAM

BAUNETZ INTERIOR



14. Hospitality Hype

Gastgeben mit eigenem Twist – und Momente kreieren, die in Erinnerung bleiben: Einladen wird gerade für immer mehr Leute zum Hobby. Und die Props dafür mit extra viel Liebe zusammengestellt. Hier eine Bar-Idee von eu.mustardmade.com



16. Handarbeit

Wie sollten sie jemals nicht angesagt sein? Traditionell gefertigte Möbel – langlebig und massiv, wie beim französischen Hersteller [Tikamoon](http://Tikamoon.tikamoon.de). tikamoon.de

15. Terrakotta-Wände

So warm, so erdig, so chic. Was Dunkelbraun und Bordeaux zuletzt in der Mode waren, ist Terrakotta jetzt im Interieur. Wandfarbe von [Farrow & Ball](http://Farrow&Ball), „315 Naperon“, farrow-ball.com





BUNTE SZENE

NIE OHNE HUND.

Der 15-jährige Rade Lenni thronet auf dem grauen Ecksofa. Togo von Ligna Rosset, Sanna Englund hat fleißig daneben Platz genommen.

» **Wie wichtig ist Ihnen die Verbindung zur Natur?**

Seit ich Hunde habe, nehme ich sie viel intensiver wahr. Die Natur ist meine Religion, sie gibt mir große Kraft und Energie. Sie ist heilsam. Wenn ich draußen bin und eintauche in das Grün und die Landschaft, lasse ich mich nicht durchs Handy ablenken, sondern versuche, mit allen Sinnen zu spüren. Ich kann so auch für ein paar Momente flüchten aus dem, was gerade um uns herum in der Welt geschieht. Die Natur ist mein Ort des Friedens.

Sie haben einen zauberhaften Hund, der immer dabei sein möchte!

Lenni ist ganz eifrig und wollte auf jedem Foto seine Schnauze reinhängen. Bis vor Kurzem war er noch zu zweit. Unseren zweiten Vizsla Paul haben wir im Februar verloren. Deswegen ist Lenni umso anhänglicher. Er sucht gerade sehr den Anschluss bei uns Menschen.

Woran ist Paul gestorben?

Er hatte eine seltsame Form von Demenz, verlor sein Augenlicht und bekam Epilepsie. Oh Gott, es war ganz furchterlich. Wir haben sehr unter seinem Tod gelitten und tun es immer noch. Er war ein wichtiger Teil unserer Familie. Auch Lenni ist leider krank. Er hatte einen bösartigen Tumor in der Milz. Wir dachten erst, wir würden ihn auch verlieren. Er hat eine Chemotherapie bekommen und sie gut vertragen. Er sollte ab der Diagnose nur noch zwei Monate leben. Jetzt hat er schon ein halbes Jahr geschafft und wir freuen uns darüber unendlich.

Sie sind dieses Jahr 50 geworden.

Und ich liebe dieses Alter über alles! Ich stehe zu mir, bin nicht mehr so unsicher. Ich hatte noch nie so ein positives Lebensgefühl wie im Moment. Ich fühle eine größere Gelassenheit. Ich habe tolle Vorbilder in meiner Verwandtschaft - wie meine Mutter, meine Tanten, die voll im Leben stehen und aus jeder Krise mit hoch erhobenem Haupt geschritten sind. Bei ihnen steckt in jedem Fältchen Erfahrung und pure Lebensfreude. Ich emp-

„Natur gibt mir unheimlich Kraft und Energie. Sie ist heilsam, mein Ort des Friedens“

finde es als großes Privileg, dass ich durch meine langjährige Serienrolle bei der ‚Hafenkante‘ zusammen mit meinem Publikum älter werden darf.

Was macht Ihr Lebensglück mit Ihrem Mann aus?

Wir kennen uns 15 Jahre und sind acht Jahre verheiratet. Wir dachten am Anfang unserer Beziehung, dass das Geheimnis unserer Liebe sei, dass jeder sein Ding machen kann und seinen beruflichen Weg geht. Je länger wir zusammen sind, umso wichtiger ist aber die Zeit, die wir miteinander verbringen - selbst auf engstem Raum. Wir sind sehr stolz, dieses wunderschöne neue Zuhause zu haben und dieses Abenteuer zu leben. Wir haben uns diesen Traum erfüllt.



GROSSZÜGIGE KÜCHE
Die Schauspielerin liebt gutes und gesundes Essen. Die Region rund um den Comer See bietet dafür alle Zutaten wie Wein, Oliven oder Zitrusfrüchte

KRIMISTAR

In der Erfolgsserie „Notruf Hafenkante“ (ZDF) spielt Sanna Englund Polizeioberkommissarin Melanie Hansen (2. v. r.) vom PK 21



ERWAN UND RONAN BOUROULLEC



Harmonie und
Dissonanz:
Die amorphen
Akustikpaneele
„Clouds“ für
Kostra;
Hängeluchte
„Aim“ für Floe

Eines vorweg: Sie haben Schluss gemacht. Nicht mit dem Design, aber miteinander. Kein großes Drama zwar, gleichwohl etwas schockierend, weil es sich um Frankreichs berühmtesten Gestalter-Doppelpack handelt. Die ungleichen Brüder aus der Bretagne, die während ihrer Kindheit nicht viel miteinander anzufragen wussten und später durch die Arbeit doch miteinander verschmolzen, haben der Welt seit den 2000ern viel über französisches Design beigebracht: Weichheit, Intellekt und oft Modularität prägen ihre Entwürfe für Cappellini, Floe oder Hay. Sie revolutionierten Arbeitswelten dadurch, dass sie Büromöbel genauso poetisch dachten, wie solche fürs Wohnzimmer – ohne dass sie zu gefühlig ausahen. So umarmt ihr Sofa „Alcove“ für Vibia Sitzende mit Pavensartigen Lehnen. Die Akustikpaneele „Clouds“ für Kostra wuchern wie abstrakte Moosgewächse über Wände. Das hitzige Sockel setzt Teil ihrer Zusammenarbeit war, machen die Brüder sie zum Gebotnis. Auch nicht, dass dieser beide am Ende auszubrengen drohte. Nun wirken sie also getrennt weiter: Ronan ist zunehmend künstlerisch auf Ausstellungen und mit Glas- und Keramikobjekten unterwegs. Erwan, der unheimlichere der beiden, entwirft so klar-funktionsige Möbel wie zuletzt den ultraleichten Bürosessel Myna für Vibia. Das Beste daran: alles kein Drama.





Der Schale besteht aus einem Myzel-Harz-Komposit: Pilzmycel, Sand und Tonker aus der Drehschleife von Äpfeln

Die neue Pilz-Kultur



Limitierte Eimer-Tasche „B Ark“ der dänischen Designerin Cecilie Manz (links) aus Reishi



REISHIWADE



Serienreife Das Kobold-Sofa von Erwan Bouroullec (Ligne Roset) gibt es jetzt auch mit Selbstheilenden aus Myzel-Leder

Der erste große Hype um Myzel-Materialien, die Leder und Kunststoffe ersetzen sollten, verpuffte. Doch inzwischen gibt es neue Anwendungsmöglichkeiten für Werkstoffe, die aus dem Wurzelgeflecht von Pilzen bestehen

Es sieht aus wie naturfarbendes Rindsleder, das in den 1980er-Jahren so beliebt für Taschen und Schulranzen war, vielleicht etwas matter und gelblicher. Ein bisschen ähnelt es auch dickem Papier. Doch bei dem Stoff, aus dem die Tasche, die Leuchten und der Paravent gefertigt sind, die im Juni während des Designfestivals „3 Days of Design“ in Kopenhagen in einer kleinen Galerie ausgestellt sind, handelt es sich weder um Leder noch um Papier – sondern um ein Myzel-Material. Aus dem Wurzelgeflecht von Pilzen besteht es. Sein Hersteller, das amerikanische Unternehmen MycoWorks, hat es „Reishi“ genannt. Schon einmal galten solche schnell nachwachsenden Materialien als der letzte Schrei in Sachen nachhaltiger Werkstoff-Innovation – eine Alternative zu tierischen Produkten und zu Kunststoffen –, auch in der Luxusindustrie.

ANNEMARIE BALLSCHMITER

Genauso schnell wurde es wieder ruhig um die Lederalternativen. Das hatte mit Qualität, Verfügbarkeit und Kosten zu tun. Doch jetzt zeigen einige kleinere, feinere Projekte, wie auch in Kopenhagen zu sehen, einen Weg auf: So kann das nachhaltige Material innovativ eingesetzt werden, es ist nach dem ersten – und folgenlosen – Hype keinesfalls aufgegeben. Was aber machen die aktuellen Entwickler, die nun eine Myzel-Kultur der neuen Generation entwerfen, anders? Und wie geht man überhaupt mit dem Werkstoff um?

2021 war das Jahr der hoffnungsfrohen Ankündigungen in Sachen Myzel-basierte Lederalternativen. Unter großem Medienecho hatte das französische Luxushaus Hermès im März jenes Jahres eine Version seiner Victoria-Tasche mit Seitenteilen aus dem Myzel-Material „Sylvania“ vorgestellt. Sylvania war eine gemeinsame Entwicklung mit den Myzel-Pionieren von MycoWorks – ein „Fine Mycelium“ wie Reishi. Die Tasche schaffte es allerdings nie in den Verkauf. Bei Hermès äußert man sich auch auf Nachfrage nicht zu den Gründen sowie zum Stand der Kooperation: „Aktuell liegen uns dazu keine

Informationen vor“, lässt die PR-Abteilung verlauten. Und auch MycoWorks antwortet nur blumig-neblig. So sind die einzigen Produkte mit Pilz-Bezug im Hermès-Sortiment derzeit drei Briefbeschwerer und ein Handtaschenanhänger in Pilzgestalt. Aus Leder.

Auch andere bekannte Marken präsentierten im selben Jahr Produkte aus einem ganz ähnlichen Material: Mylo hieß es, ein Myzel-Leder des ebenfalls US-amerikanischen Biotech-Unternehmens Bolt Threads, mit dem auch der Luxuskonzern Kering (Gucci, Saint Laurent) kooperierte. Adidas stellte im April 2021 eine Version des Turnschuh-Klassikers Stan Smith aus Mylo vor. Es blieb beim Konzept.

Stella McCartney lancierte im Oktober 2021 in Paris „die allererste aus Mylo gefertigte Luxushandtasche“: die Frayme, eine halbrunde schwarze Umhängetasche, die ab Ende Mai 2022 vorbestellt werden konnte. Auf der Website ist die Tasche (Preis: 1995 Euro) nach wie vor aufgeführt – jedoch mit dem Vermerk „nicht vorrätig“.

Mylo-Hersteller Bolt Threads hat die Weiterentwicklung und Produktion seines Myzel-Leders Mitte 2023 eingestellt. Man lege den strategischen Fokus inzwischen auf innovative biotechnologische Inhaltsstoffe für die Beautyindustrie. Wettbewerber MycoWorks hingegen, 2013 vom Künstler Phil Ross und zwei Partnern gegründet, hat 2023 eine große Fabrik in South Carolina eröffnet, wo die „Häute“ gezüchtet werden. Mit einer Niederlassung in Paris sucht man die Nähe zur europäischen Mode- und Luxusindustrie. Reishi ist nicht billig: Ein Blatt im Format 60 x 90 Zentimeter kostet 278 Euro.

ERST EXPERIMENTIERT, DANN GEKLEBT STATT GENÄHT

Die renommierte dänische Designerin Cecilie Manz, die für das Reishi-Projekt in Kopenhagen eine Tasche entworfen hat, ist zwar überzeugt, dass Potenzial in dem Material steckt, hinsichtlich der Verarbeitung sei es aber nötig, Hersteller, die bereit seien, Produkte aus Myzel zu fertigen, in den weiteren Entwicklungsprozess einzubinden. Manz, die Möbel, Leuchten und andere Dinge für Unternehmen wie Fritz Hansen, Bang & Olufsen oder Vibia gestaltet, sagt: „Man muss sich darüber im Klaren sein, dass es eben kein Leder ist.“ Nach verschiedenen Experimenten entschied sie sich für eine einfache Eimer-Form und dafür, die Tasche zu kleben sowie den Boden mit einer Holzplatte zu verstärken. Nur die Henkel sind mit zwei Stichen befestigt.

Ein Unternehmen, das bereits mit MycoWorks zusammenarbeitet, ist der

französische Möbelhersteller Ligne Roset. Nachdem Ende 2022 schon mal ein Kissen aus Reishi angekündigt war, das aber dann doch nicht in die Kollektion aufgenommen wurde, kann das Myzel-Material jetzt als Bezug für die Seitenpaneele des „Kobold“-Sofas von Erwan Bouroullec gewählt werden. Christophe Suchet, Leiter der Entwicklungsabteilung von Ligne Roset beschreibt die Herausforderungen des Myzel-Leders so: „Dieses Material lässt sich weder wie Leder noch wie Stoff verarbeiten. Anfangs haben wir versucht, einige Nähte zu machen, aber das Material riss. Aufgrund unseres Feedbacks hat es der Hersteller weiterentwickelt.“ Heute könne man aus dem Material Paneele wie beim Kobold-Sofa oder Paravents herstellen. Aber das Ziel sei es, seine Festigkeit und Flexibilität so zu optimieren, dass man es für eine Sitzfläche verarbeiten könne, so Suchet.

Eine ganz andere Einsatzmöglichkeit für Magic Mushrooms präsentiert das niederländische Luxusmöbellabel Aifunghi (Italienisch für „mit Pilzen“), das beim Designfestival in Kopenhagen sei-

ne Premiere feierte: einen gepolsterten Esszimmerstuhl, dessen Kern, also Schale und kegelförmiger Fuß, aus einem Myzel-Hanf-Komposit besteht. „Vier bis fünf Tage dauert es, bis der Stuhl in der Form gewachsen ist“, erklärt Aifunghi-Mitgründer Bart Schilder.

MYZEL-HANF-KOMPOSIT ALS ERSATZ FÜR KUNSTSTOFF

Das Komposit – Grundstoff sind mit Myzel geimpfte Hanffasern aus dem holzigen Stängel – ersetzt hier Kunststoff, der für solche Möbelteile normalerweise verwendet wird. Der noch etwas schwammige Rohling wird anschließend getrocknet und dann auf 80 Grad erhitzt. „Wir killen den Stuhl, sonst wächst er weiter“, sagt Schilder lachend. Er ist von dem Werkstoff und seinen Möglichkeiten fasziniert: Das Material sei mit nichts anderem vergleichbar, unvorstellbare Formen möglich. „Man kann auch verschiedene Teile während des Prozesses zusammenwachsen lassen.“ Als erstes Möbel entschied sich die junge Firma bewusst für einen Esszimmerstuhl und eine

mehrheitsfähige Gestaltung, schlicht und skulptural. „Wir wollten nichts Befremdendes.“ Andere Teile der Kollektion sind expressiver, zitieren Pilz-Formen, auch in ihren Namen.

Bei Polsterung und Bezug setzt das von ehemaligen Mitarbeitern des niederländischen Designmöbellabels Moooi gegründete Unternehmen ebenfalls konsequent auf nachhaltige Materialien: Das Polster besteht aus einem algenbasierten Schaum und Wolle, der Bezugsstoff ebenfalls aus reiner Wolle. Selbst beim Nähgarn verzichtet man auf Kunststofffasern, Reißverschlüsse gibt es auch keine und das kleine „Aifunghi“-Schildchen besteht aus dem Pilzleder Reishi. Am Ende seines Lebens kann der „Banet“-Stuhl also kompostiert werden. Trotzdem hat er alle Tests für den Einsatz im Objektbereich, also Büros, Hotels etc., bestanden und ist dementsprechend zertifiziert. Mit einem Preis von 1715 Euro bewegt der Banet sich im selben Bereich wie vergleichbare Stühle italienischer Premiummarken. Aktuell können bis zu 700 Exemplare im Jahr produziert werden. Erste Kunden gibt es bereits.



Ligne Roset
An icon of laid-back design: Michel Ducaroy's Togo Lounge for Ligne Roset remains a symbol of 1970s comfort — all curves, cushions and effortless cool.
ligne-rosset.com

SCHÖN!ALIVE 02/25 1/4 S.



ZEIT_MAGAZIN 10/25 1/1 S.



MR 9425
www.musterring.com

polstern. Die geschwungenen Linien sorgen für dynamische Impulse und verströmen dabei ebenso viel Expressivität wie Ruhe. Der ausgewogene Zusammenklang von Struktur und Komfort verleiht dem gesamten Auftritt eine besondere Ausstrahlung. Der MR 9425 überzeugt als kompakter Sessel mit hervorragendem Sitzkomfort. Ein dezentes Zierband unterstreicht die hochwertige Verarbeitung und schenkt dem Möbelstück einen eleganten Twist. Dieses Modell vermittelt eine stilvolle Gemütlichkeit, ob als Einzelstück oder gruppiert mit weiteren Sitzmöbeln.

Sie sehnen sich nach Natürlichkeit und Geborgenheit – und suchen daher einen höchstpersönlichen Rückzugsort? RUBY verkörpert die besten Traditionen skandinavischen Designs. Das stabile Holzgestell bietet der voluminös gepolsterten Sitzfläche eine sehenswerte Bühne, und umschmeichelt Sie mit einem schützenden Kokoeffekt für entspannte Stunden.

VELIA 1840 präsentiert komfortabel kompakte Formen. Und das in vielfältigen Varianten wie Pouf, Cockpit-Sessel oder kleines Sofa. Vertikale Nähte betonen die geschwungenen Linien und klar definierten Polster Elemente. Der gesamte Auftritt gewinnt somit an Struktur und Raffinesse.

Ein Traum von Rückzugsraum

Der ikonische GRAND CONFORT besticht durch eine klare Trennung von Metallgestell und Polstern. Die wohltunende Balance zwischen funktionaler Konstruktion und wahrlichem Komfort verwandelt diesen Sessel in einen zeitlosen Klassiker.

Schlichte Formen treffen auf sensorische

www.regional-bauen.de

Komforterlebnisse. Das moderne Sofaprogramm MODIUS verbindet kompakte Konturen mit weichen Armlehnen sowie zwei wählbaren Rückenhöhen. Die Sitzgelegenheit eignet sich sowohl für gesellige Runden als auch für entspannte persönliche Momente. MYKONOS kombiniert klare harmonische Linien mit großzügigen weichen Polstern. Die Rückenlehne verwöhnt Sie zudem mit bequemen Kissen und Nackenrollen; ideal für einen gesteigerten Sitzkomfort und eine dauerhaft entspannte Körperhaltung. Das Funktionssofa PRADO erfüllt alle Anforderungen aus unseren heutigen mitunter changierenden Lebens- und Wohnwelten. Die klaren Linien und modernen Designelemente wirken zeitlos, und fügen sich gerade darum in traditionelle wie in aktuelle Einrichtungen. Die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten schenken Ihnen sowohl eine komfortable Sitzgelegenheit, als auch eine passende gestalterische Antwort auf vielerlei Raumsituationen. Hochwertige Materialien und sorgfältige Verarbeitungen unterstreichen den langlebigen Ansatz, und verleihen diesem Möbelstück eine besondere Wertigkeit.



RUBY
Design: Castello Lagravinese Studio
www.cattelanitalia.com



VELIA 1840
Design: Marco Zito
bross-italy.com



GRAND CONFORT
Design: Le Corbusier®, Pierre Jeanneret®, Charlotte Perriand®, www.cassina.com



MODIUS
Design: Hanne Wilmann
www.leolux.de



MYKONOS
Design: Bius
www.cattelanitalia.com



PRADO
Design: Christian Werner
www.ligne-roset.com



KASHIMA
Design: Michel Ducaroy
www.ligne-roset.com



BULL
Design: Gabriele & Oscar Buratti
www.bonaldo.com



SAKI

Individuelle Ikonen

Märchenhafte Sessel und Sofas – für Sie entdeckt

Das VIPP610 LOFT SOFA ruht in breiten kantigen Konturen aus Holz und Stahl, feingliedrig getragen von einem schwarz pulverbeschichteten Stahlrahmen. Ein passendes Kissen pro Einheit ergänzt die stabile Konstruktion. Bereits der 3-Sitzer bietet viel Raum zum Entspannen. Verschiedene Module und Polsteroptionen ermöglichen Ihnen weitere komfortable Varianten. Der Sessel GLOBALOVE vereint eine klare harmonische Formsprache mit einem einladenden Sitzkomfort. Die Sitzfläche ruht direkt auf der Basis. Das umlaufende Band weiß Rückenlehne und Sitzkissen elegant zu integrieren. Kontrastreiche Bezüge setzen

allerlei Akzente, perfekt für wechselnde individuelle Wohnstile. Die zeitlose KASHIMA Kollektion hüllt sich in charakteristische Kurven und erinnert an die ikonischen Sitzmöbel der 1970er-Jahre. Die einzelnen Bausteine wie Sofas, Echelemente oder Ottomane gefallen mit weichen Linien und bequemen Polsterungen. Der gesamte Auftritt verbindet Eleganz und Komfort. Der Sessel BULL kontrastiert eine wuchtige Struktur aus Massivholz mit der sanften Weichheit der üppigen Polster. Die runde Sitzfläche und das elliptische Rohrelement bilden eine harmonische Einheit, getragen von Stabilität und Leichtigkeit. Das viel-

seitige Sitzmöbel gefällt sowohl als Teil einer Sitzgruppe wie auch als Solitär in einer gemütlichen Ecke. Die SAKI Sofas erlauben vielgestaltige Abstimmungen auf wechselnde Größen & Tiefen. Hinzu kommen Sessel, Bänke und außergewöhnliche Inselkonfigurationen. Geschwungenen Linien erzeugen großzügige Sitzflächen, diskret betont durch eine umlaufende Paspelierung. Freuen Sie sich auf eine elegante, einladende Gesamtwirkung.

Genial gemütlich

Das Sofa RILEY vereint strenge architektonische Züge mit dekorativen weichen Innen-



Startseite » Raum und Wohnen » Wohnen » Bilder einer (Möbel-) Ausstellung

Bilder einer (Möbel-) Ausstellung

Wenn es um Design geht, bleibt Paris die ewige Rivalin Mailands. Im Palais de Tokyo setzte Ligne Roset ein Ausrufezeichen: Unter dem Titel «Onirium» verwandelte sich die Kollektion 2025 in eine immersive Traumlandschaft. Zwischen Realität und Fantasie, Kühnheit und Sensibilität, zeigte sich ein neues Kapitel französischer Wohnkultur.



Sebastian Herkner entwarf im letzten Jahr mit «Noka» ein modulares Sofa, das von japanischer Architektur und Tatami-Matten inspiriert ist. 2025 ergänzen ein breiteres Modell und eine Méridienne die Kollektion und bieten neue Kombinationsmöglichkeiten.

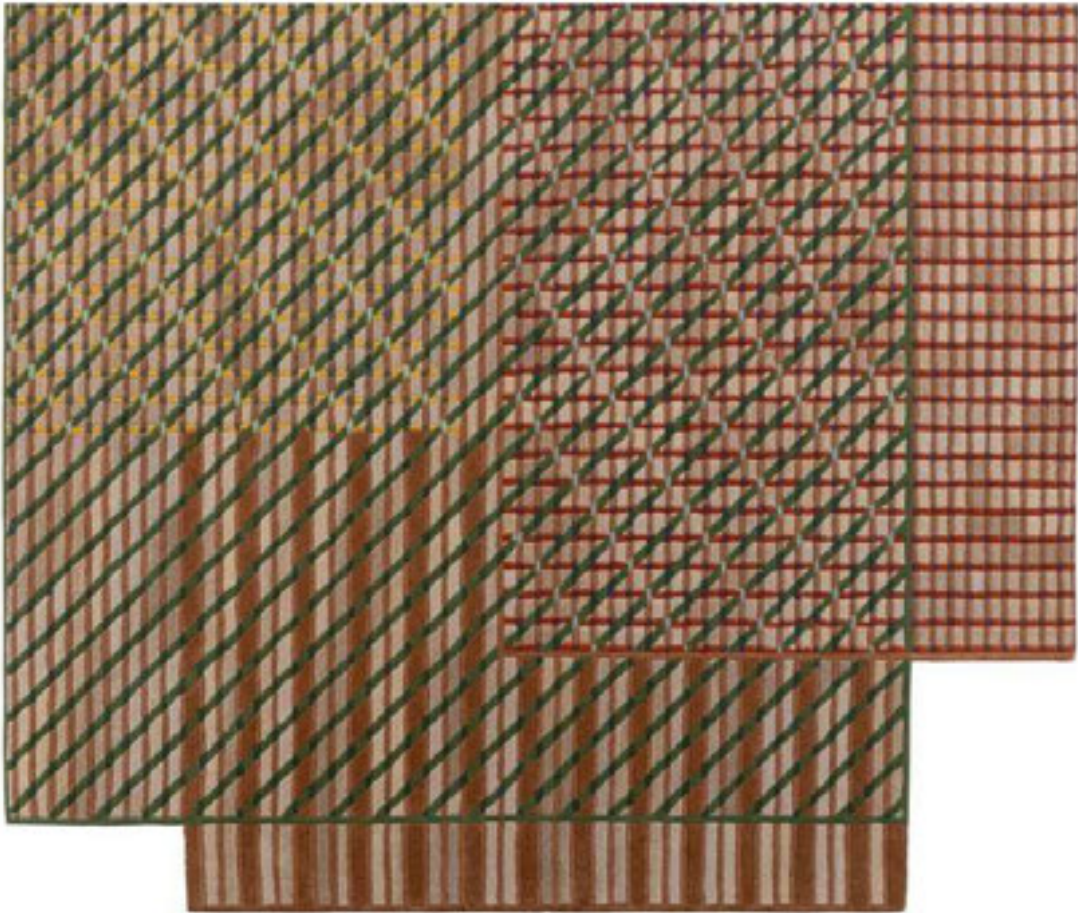


Minimalistische Linien treffen auf die sinnliche Wärme von Holz: In Buche, Nussbaum oder gebleichter Eiche zeigen die grosszügig abgerundeten Beine des Stuhls «Eily» und die raffinierten Verbindungsteile, wie viel Sorgfalt in jedem Detail steckt. Design: Guillaume Delvigne.

RAUM & WOHNEN NEWSLETTER 07/25 4/1 S.



Mit der Leuchtenkollektion «Nef» gelingt Benjamin Graindorge ein Balanceakt zwischen Poesie und Präzision. Der Clou liegt im Schirm: Aus perforiertem Stahlblech geformt, wellt sich das elektrolytisch vermessingte Metall zu einer goldenen Haut, die das Licht warm im Raum verteilt.



Mit «Convergence» erforscht Constance Frapolli das Aufein-andertreffen von Farben durch ein strukturiertes, geometrisches Muster. Die handgetuftete Bouclé-Textur aus 100 Prozent neuseeländischer Wolle verstärkt die visuelle Dynamik und verleiht dem Teppich ein lebendiges Relief.



Das legendäre «Kashima»-Programm von Michel Ducaroy wird um einen Sessel mit grosszügigen Proportionen ergänzt, der den Komfort der ikonischen Siebzigerjahre-Form in die Gegenwart holt. Der Neue setzt auf eine höhere, nestartige Sitzfläche und eine besonders breite, formstabile Rückenlehne.



Serienreif: Das Kobold-Sofa von Erwan Bouroullec (Ligne Roset) gibt es jetzt auch mit Seitenpaneelen aus Myzel-LederQuelle: Ligne Roset

Ein Unternehmen, das bereits mit MycoWorks zusammenarbeitet, ist der französische Möbelhersteller Ligne Roset. Nachdem Ende 2022 schon mal ein Kissen aus Reishi angekündigt war, das aber dann doch nicht in die Kollektion aufgenommen wurde, kann das Myzel-Material jetzt als Bezug für die Seitenpaneele des „Kobold“-Sofas von Erwan Bouroullec gewählt werden.

Christophe Suchet, Leiter der Entwicklungsabteilung von Ligne Roset beschreibt die Herausforderungen des Myzel-Leders so: „Dieses Material lässt sich weder wie Leder noch wie Stoff verarbeiten. Anfangs haben wir versucht, einige Nähte zu machen, aber das Material riss. Aufgrund unseres Feedbacks hat es der Hersteller weiterentwickelt.“ Heute könne man aus dem Material Paneele wie beim Kobold-Sofa oder Paravents herstellen. Aber das Ziel sei es, seine Festigkeit und Flexibilität so zu optimieren, dass man es für eine Sitzfläche verarbeiten könne, so Suchet.

STYLEPARK

NEU PRODUKTE MAGAZIN AWARD ABOUT

ligne roset® KASHIMA

Entwurfjahr: 1976, 2023 | Design: Michel Ducaroy



STYLEPARK NEWSLETTER 09/25 1/1 S.



Lampadaire POMPON, de Marie C. Dorner, Ligne Roset. Pied en frêne, abat-jour en sisal. H 165 cm.

dezeendaily

Discover the latest architecture
and design competitions

de
zeen
competitions



Prado sofa by Christian Werner for Ligne Roset

Dezeen Showroom: designed for both lounging and hosting guests, Christian Werner's Prado sofa for Ligne Roset has a distinctively relaxed aesthetic.

DEZEENDAILY NEWSLETTER 07/25 4/1 S.

Prado sofa by Christian Werner for Ligne Roset



Dezeen staff | 8 July 2025

Dezeen Showroom: designed for both lounging and hosting guests, Christian Werner's Prado sofa for Ligne Roset has a distinctively relaxed aesthetic.

Launched in 2014, the Prado sofa features weighted cushions instead of a fixed backrest, allowing the seating support to be repositioned or removed as desired.



The Prado sofa is designed with weighted cushions as backrests

Werner designed the sofa after reflecting on his own needs in his home studio, where he wanted to unwind with wine and music and sit in carefree poses with his feet up on the seats.

Prado intends to facilitate freedom and flexibility, with no attachment points that might constrain the placement of the back cushions – only a discreet anti-slip underside that keeps them in position.



The sofa is designed to support relaxed repose

The cushions can also easily be used on the floor, while the seats have mattress-like ticking on their reverse side to make the sofa into a guest bed when needed.

"Typically the design process surrounding a new sofa is heavily focused on aesthetic research," said Ligne Roset.

"Prado represents a departure from this school of thought completely. Prado has first and foremost been designed based on the study of lifestyles and human nature."

Product details:

Product: Prado

Designer: Christian Werner

Brand: Ligne Roset

Contact: lignerosetny@rosetusa.com

Dezeen Showroom

Dezeen Showroom offers an affordable space for brands to launch new products and showcase their designers and projects to Dezeen's huge global audience. For more details email showrooms@dezeen.com.

Dezeen Showroom is an example of partnership content on Dezeen. Find out more about partnership content [here](#).



DEZEENDAILY NEWSLETTER 07/25 4/1 S.



AD_INSTAGRAM 09/25 1/1 S.



Präzision auf kleinem Raum

Mit einer Breite von 135 Zentimetern und einer Tiefe von knapp 45 Zentimetern bei einer Höhe von 80 Zentimetern nimmt die Anrichte wenig Raum ein – und bietet dennoch ausreichend Stauraum. Links befindet sich eine vertikale Schubladenreihe, rechts eine einzelne Schiebetür. Der Korpus aus MDF ist mit gebeiztem Eschenfurnier belegt und ruht auf einem schlichten, schwarz lackierten Metallgestell. Die Schubladenfronten bestehen aus massiver, gebeizter Esche und setzen einen hochwertigen, haptischen Akzent. Material und Proportionen vereinen sich zu einer ruhigen, ausgewogenen Komposition, die sich zurücknimmt und dennoch präsent ist.